

azubitest
Der kostenlose
Online-Einstellungstest

Wie fit sind Ihre Bewerber?

- 18 kostenlose Tests
- 15 Fragen
- 20 Minuten Zeit
- Vollständig aktualisiert

azubitest.online

Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

SIGNAL IDUNA
füreinander da

Wir sind der
Versicherungspartner
fürs Handwerk.

Infos unter signal-iduna.de

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf, PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 2

Krise: Entlastung für energieintensive KMU

Betrieb Seite 8

Handwerk 4.0: Professionell digital kommunizieren

Kammerseite 1

Erster Sommerabend der Wirtschaft nach Corona

Kammerseite 2

Azubi-Star 2022 kommt aus dem Bauhandwerk

Freitag, 30. September 2022 Nr. 15

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

ISSN 1435-3830

Ohne Fachkräfte keine Zukunft

NACHWUCHS: Die Regierung hat ihre Fachkräftestrategie vorgestellt. Das Handwerk ist nicht ganz zufrieden.

Für die Umsetzung der Klima- und Energiewende spielt das Handwerk eine wichtige Rolle. Um seiner Rolle gerecht werden zu können, braucht es aber ausreichend Fachkräfte. Die sind derzeit schwer zu finden. Deswegen hat die Bundesregierung jetzt bei einem Fachkräftegipfel gemeinsam mit Vertretern aus der Wirtschaft darüber gesprochen, welche Maßnahmen dabei helfen können,

qualifiziertes Personal auch ins Handwerk zu holen oder dort auszubilden. Dabei stellte die Regierung ihre neue Fachkräftestrategie vor. Mit ihr will sie die Unternehmen bei der Gewinnung und Sicherung von Fachkräften unterstützen. Das Handwerk sieht noch Verbesserungsbedarf und fordert vor allem eine Bildungswende. **LO**
Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2.



SOS-Signal: Handwerk fordert direkte Härtefallhilfen

ENERGIEKRISE: Die energieintensiven Betriebe des Handwerks brauchen die Unterstützung jetzt und nicht erst in den nächsten Wochen oder Monaten, betonen die Verbände.

Die Hilferufe aus dem Handwerk werden immer mehr und lauter. Ob Bäckereien und Fleischereien, Textilreiniger, Friseure, Kfz-Betriebe, Lackierereien, Metallbetriebe oder Friseur – viele Betriebe bringen die extremen Energiekostensteigerungen und die Materialpreise in teils existenzielle Nöte. Nun hat die Bundesregierung angekündigt, dass das Energiekostendämpfungsprogramm auch für energieintensive kleine und mittelständische Unternehmen geöffnet wird und sie Zuschüsse für ihre Gas- und Stromkosten erhalten sollen. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck erklärte, dass die Programme rückwirkend ab September gelten werden. Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer mahnte an, dass jetzt schnell Taten folgen müssen. „Unsere Betriebe und Beschäftigten brauchen schnelle, direkte und unbürokratische Entlastungen.“ Nur so könne verhindert werden, dass handwerkliche Versorgungsstrukturen großflächig und dauerhaft wegbrechen, so Wollseifer. „Eine mittelfristige finanzielle Unterstützung oder Kreditprogramme helfen in dieser brisanten Situation nicht, weil die Zeit drängt.“ Angesichts einer drohenden Insolvenzwellen for-



Auch die durch Corona stark gebeutelte Friseurbranche leidet unter hohen Energiekosten.

dert das Handwerk direkte Härtefallhilfen. Das Thema dominierte auch den „Tag des Handwerks“ Mitte September, der traditionell für die Nachwuchswerbung genutzt

wird. Die aktuelle Energie- und Klimakrise sowie die Klimawende könne nur mit dem Handwerk bewältigt werden, hieß es da. **KF**
Mehr dazu auf Seite 2.

Energiekosten werden nicht weitergegeben

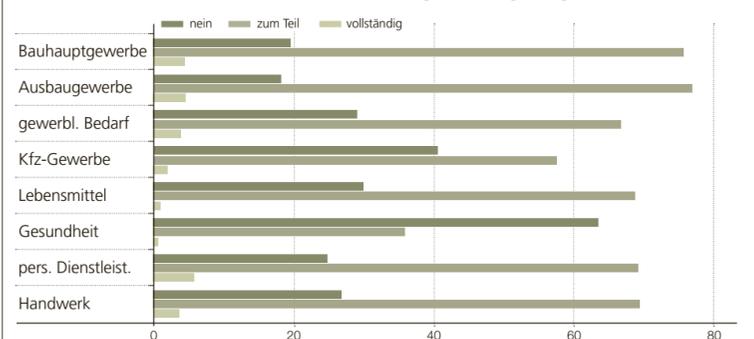
STUDIE: Die gestiegenen Energiepreise treffen das Handwerk hart, zeigt eine aktuelle Umfrage des ZDH.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat die Betriebe zu den Auswirkungen der Krisensituation befragt. 88 Prozent berichten von einem Anstieg ihrer Energiekosten seit Jahresbeginn 2022 – im Durchschnitt um 62 Prozent. Diese enorm gestiegenen Kosten können sie nur teilweise und oft auch gar nicht an die

Kunden weiterreichen. Am häufigsten berichten die Gesundheits- (63 Prozent) und die Kfz-Gewerke (40 Prozent) davon, dass sie die Energiepreiserhöhungen komplett selbst tragen müssen. Von vielen wird dies auf die fehlende Zahlungsbereitschaft der Kunden und die Preisbindung bei bestehenden Verträgen zurückgeführt. **AKI**

Konnten Sie die gestiegenen Energiekosten an Ihre Kunden weitergeben?

Prozent der teilnehmenden Betriebe, deren Energiekosten gestiegen sind



DHB-Grafik

Quelle: ZDH-Umfrage, KW 35/2022

Stets tagesaktuell informiert mit
handwerksblatt.de

Trendfrisuren: Der Bixie-Cut ist eine der Trendfrisuren für die Saison Herbst/Winter 2022/23. Der Schnitt ist eine Kombination aus Bob und Pixie und vielseitig zu stylen. Auch der Pony-Hype geht weiter, und der klassische Bob bekommt ein Styling-Update. Wir stellen die Frisurentrends des Zentralverbands des Friseurhandwerks vor.
handwerksblatt.de/frisuren2022

Politik: Wie wichtig das Handwerk ist – etwa für die Umsetzung der Klimaziele oder der Digitalisierung – hat die Politik inzwischen erkannt. Doch folgen den lobenden Worten auch Taten? In der Rubrik „Politik“ erfahren Sie, welche Forderungen der ZDH und die Branchenverbände formulieren und wo das Engagement Früchte trägt.
handwerksblatt.de/politik

Ihr Kontakt zum
Deutschen Handwerksblatt

Redaktion
Telefon 0211/3 90 98-47
Fax 0211/3 90 98-39
E-Mail info@handwerksblatt.de

Anzeigenabteilung
Telefon 0211/3 90 98-62
Fax 0211/30 70 70
E-Mail zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de

Vertrieb/Zustellung
Fax 0211/3 90 98-79
Leserservice <https://www.vh-kiosk.de/leserservice>

Online auf
hwk.de

Ehrungen: Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhessen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.

Rubrik: Servicecenter

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Kampf um kluge Köpfe

PERSONAL: Die Bundesregierung will den Betrieben helfen, Fachkräfte zu gewinnen und zu sichern. Der ZDH fordert mehr Kohärenz bei den Maßnahmen.

VON LARS OTTEN

Ohne das Handwerk sei der Weg zur Klimaneutralität und Energiewende nicht zu gehen. Das betonte der Zentralverband des Handwerks (ZDH) immer wieder. Das Handwerk sieht sich als technischer Ausrüster der Klima- und Energiewende und damit als unverzichtbarer Partner für die Umsetzung der nötigen Transformationsprozesse. „Millionen Handwerkerinnen und Handwerker sind bereits jetzt täglich aktive Klimaschützer, wenn sie Solardächer installieren, Ladesäulen für die E-Mobilität und Windparks bauen, wenn sie Heizungen austauschen und Häuser energieeffizient sanieren und bauen“, betont ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. Aber auch die tägliche Daseinsversorgung, etwa mit Lebensmitteln oder mit Gesundheitsprodukten, könne nur mit qualifizierten Handwerkern aufrechterhalten werden.

Gerade die sind aber knapp. In vielen Branchen herrscht Fachkräftemangel. Und der verschärft sich immer weiter. Die aktuelle Prognose des Fachkräftemonitorings des Konsortiums „Qualifikation und Beruf in der Zukunft“ für 2022 bis 2026 geht von einer immer schwieriger werdenden Rekrutierung von Fachkräften aus, vor allem, weil die geburtenstarken Jahrgänge zunehmend in den Ruhestand eintreten. Im Jahr 2026 erwarten die Wissenschaftler Engpässe im Metallbau und der Elektrotechnik, in den Bauberufen und im Bereich Sanitär, Heizung, Klima. In 87 der 140 betrachteten Berufsgruppen werde der Neubedarf bis 2026 stärker wachsen als das Neuangebot.

Deswegen hat die Bundesregierung jetzt bei einem Fachkräftegipfel gemeinsam mit Vertretern aus der Wirtschaft darüber diskutiert, welche Maßnahmen nun zu ergreifen sind. Dabei stellte die Regierung ihre neue Fachkräftestrategie vor, die im Herbst im Kabinett beschlossen werden soll. Mit ihr will sie die Unternehmen bei der Gewinnung und Sicherung von qualifiziertem Personal unterstützen. „Für viele Betriebe ist die Suche nach Fachkräften schon heute eine existenzielle Frage“, sagt Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). „Und unser Land braucht Fachkräfte, um die Digitalisierung und den Umbau zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu stemmen. Dafür brauchen wir jede helfende Hand und jeden klugen Kopf.“



In ihrer Strategie bündelt die Regierung Maßnahmen für fünf zentrale Handlungsfelder: zeitgemäße Ausbildung, gezielte Weiterbildung, Arbeitspotenziale wirksamer heben und Erwerbsbeteiligung erhöhen, Verbesserung der Arbeitsqualität und Wandel der Arbeitskultur sowie Einwanderung modernisieren und Abwanderung reduzieren.

Zu den geplanten Maßnahmen gehören eine Ausbildungsgarantie, die Stärkung der Weiterbildung durch die Einführung von Qualifizierungsgeld und Bildungszeit, eine Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung mit einem Ausbau der Berufsorientierung besonders an Gymnasien und ein verbessertes Aufstiegs-BAföG. „Akademische und berufliche Bildung sind unterschiedlich, aber gleichwertig. Beide sind tolle Sprungbretter für ein erfolgreiches Be-

rufslieben“, sagt Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP).

Zusätzlich will die Regierung das Einwanderungsrecht modernisieren und die Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse für Fachkräfte weiter optimieren. Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne): „Der Handlungsdruck ist hoch. Unsere Wirtschaft braucht dringend Fachkräfte. Wir müssen gemeinsam mit der Wirtschaft, den Gewerkschaften und der Politik daran arbeiten, dass wir alle Fachkräftepotenziale nutzen und fördern – die inländischen wie die ausländischen.“ Deutschland müsse sich deutlich stärker für Einwanderung öffnen.

Das Handwerk begrüßt die Bemühungen der Bundesregierung, sieht aber in der Zusammenstellung der Maßnahmen Stückwerk ohne „überzeugenden Gesamtstrate-

gischen Ansatz“. Es sei wichtig, dass eine Fachkräftestrategie eben nicht eine bloße Sammlung von Einzelprojekten ist, sondern vielmehr mittel- und langfristig konzipiert wird, betont Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. „Aus Sicht des Handwerks müssen bestehende und erfolgreiche Initiativen wie die Allianz für Aus- und Weiterbildung viel stärker eingebunden und Handlungserfordernisse konkret benannt werden. Auch die Potenziale aus der Zuwanderung ausländischer Fachkräfte – gerade für kleine und mittlere Betriebe – müssen noch stärker betont werden.“ Die Förderung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung komme zu kurz. Deutschland brauche endlich eine echte Gleichwertigkeit und dafür eine Bildungswende, fordert Wollseifer. „Nur wenn es gelingt, berufliche Bildung für junge Men-

schen wieder attraktiver zu machen, werden wir den Nachwuchs gewinnen können, den wir angesichts der gewaltigen Herausforderungen durch den Transformationsdruck auf die deutsche Wirtschaft und das Handwerk unbedingt brauchen.“

Allein im Handwerk fehlten aktuell schon mehr als 250.000 Arbeitskräfte. 125.000 Betriebe suchten in den kommenden fünf Jahren eine Nachfolge. Gleichzeitig steige vor allem in den Transformationsbereichen – Klimaschutz, Energiewende, Infrastruktur oder Digitalisierung – der Bedarf. „So werden laut Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) für die Vorhaben der Bundesregierung allein für den Klimaschutz und für den Wohnungsbau bis 2025 rund 400.000 zusätzliche Fachkräfte insgesamt benötigt.“

otten@handwerksblatt.de



Unser Land braucht Fachkräfte, um die Digitalisierung und den Umbau zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu stemmen. Dafür brauchen wir jede helfende Hand und jeden klugen Kopf.

HUBERTUS HEIL,
BUNDESARBEITSMINISTER

Die aktuelle Prognose des Fachkräftemonitorings sagt im Bereich Sanitär, Heizung, Klima Engpässe bei der Fachkräfteversorgung voraus.

Entlastung für energieintensive KMU

KRISE: Das dritte Entlastungspaket enttäuschte das Handwerk. Das Wirtschaftsministerium legte nach und kündigte Härtefallhilfen für den Mittelstand an.

VON LARS OTTEN UND KIRSTEN FREUND

Wegen der stark steigenden Lebenshaltungskosten besonders im Energiesektor infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine hat die Bundesregierung ein drittes Entlastungspaket auf den Weg gebracht. Es hat ein Volumen von 65 Milliarden Euro und soll sowohl Unternehmen als auch den Bürgern zugutekommen. „Wir werden durch diesen Winter kommen“, versprach Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Die Frage der Energieversorgung sei also geklärt. Die Frage der Kosten sei dagegen eine große Herausforderung für viele Bürger und Unternehmen.

Zunächst soll eine Strompreiskontrolle für stabilere oder sinkende Preise sorgen. Die Regierung will die Marktordnung so ändern, dass Über- oder Zufallsgewinne von Energiefirmen, die von den hohen Preisen besonders profitieren, „nicht mehr anfallen oder abgeschöpft werden“. Der Bundeskanzler kündigte eine Erlösobergrenze für Stromerzeuger an, die für die Stromproduktion nicht auf teures Gas angewiesen sind. Die Regierung will die Unterstützung für Betriebe mit besonders hohen Energiekosten ausweiten. Scholz nannte als Maßnahme ein „umfassendes Programm, das Kredithilfen von 100 Milliarden Euro be-

inhaltet“, um gefährdeten Unternehmen zu helfen. Die Umsatzsteuer auf den gesamten Gasverbrauch sinkt bis Ende März des kommenden Jahres auf den verminderten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent. Die für Anfang Januar geplante Erhöhung des CO₂-Preises wird um ein Jahr verschoben. Zu den weiteren Maßnahmen gehören die Verlängerung der Sonderregelungen für das Kurzarbeitergeld, der Abbau der kalten Progression, Entlastungen bei Sozialversicherungsbeiträgen und die Verlängerung der Homeoffice-Pauschale.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) übte klare Kritik an den Maßnahmen: „Das Entlastungspaket der Regierung ist für unsere Handwerksbetriebe eher eine Enttäuschung“, so Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. „Es ist nicht nachzuvollziehen, dass die Dringlichkeit einer Unterstützung für unsere Handwerksbetriebe nicht berücksichtigt und mögliche Entlastungen erst zeitverzögert angegangen werden.“ Vielen Betrieben drohe die Pleite, noch bevor die in Aussicht gestellten Entlastungen wirken. „Direkte Härtefallhilfen hat die Regierung umfassend für alle Gruppen der Gesellschaft vorgesehen, nicht aber für besonders betroffene energieintensive Betriebe“, erklärte Wollseifer.



Textilreinigungen sollen nun ebenfalls Notfallhilfen erhalten können.

Das Wirtschaftsministerium hat reagiert und die Notfallhilfen für besonders energieintensive Betriebe auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ausgeweitet. Das würde bedeuten, dass auch Bäcker, Konditoren, Friseure, Kfz-Betriebe, Metallbauer oder Textilreinigungen – die massiv unter

den explodierenden Strom- und Gaspreisen leiden – die Unterstützung bekommen können. „Die Unternehmen sollen nicht aufgrund der steigenden Energiekosten schließen müssen“, sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck nach einem Mittelstandsgipfel mit 40 Verbänden.

Das Programm für die handelsintensive Industrie – das zeitlich befristete Energiekostendämpfungsprogramm – soll für den Mittelstand geöffnet werden, weil dieser die steigenden Energiekosten nicht wie zunächst gedacht an die Verbraucher weitergeben kann. Habeck kündigte an, dass die Programme voraussichtlich rückwirkend ab September gelten werden. „Das wird den Mittelstand erheblich entlasten, ihm aber nicht alle Kosten abnehmen“, betonte Habeck (siehe Seite 1).

Die vielen intensiven Gespräche mit der Politik hätten nun endlich gefruchtet, so Wollseifer. „Für alle unsere energieintensiven Betriebe soll es schließlich doch die Möglichkeit einer direkten Bezuschussung zum Ausgleich ihrer exorbitant gestiegenen Energiekosten geben. Und vor allem: Diese Zuschüsse sollen auch rückwirkend gewährt werden.“ Allerdings werde das den Betrieben nur dann helfen, wenn diesen Ankündigungen auch schnellstmöglich Taten folgen.

Über aktuelle Entwicklungen beim Energiekostendämpfungsprogramm, der Gasumlage, bei Hilfsprogrammen und über andere Themen rund um die Energiekrise berichten wir tagesaktuell auf unserem Nachrichtenportal für das Handwerk. handwerksblatt.de

Minijobs und Midijobs: Das ändert sich zum 1. Oktober

VERDIENSTGRENZEN: Die neue dynamische Minijob-Grenze orientiert sich künftig an einer Arbeitszeit von zehn Wochenstunden. Das entschärft die Minijob-Falle für Arbeitgeber. Auch bei Midijobs gibt es Änderungen, die Chefs und Chefinnen weniger erfreuen.

VON KIRSTEN FREUND

Zum 1. Oktober steigt nicht nur der gesetzliche Mindestlohn auf zwölf Euro, sondern parallel dazu auch die Verdienstgrenze für Minijobber von 450 auf 520 Euro. Dadurch können Minijobber wie bisher zehn Stunden in der Woche zu Mindestlohnbedingungen arbeiten. In Zukunft steigt die Minijob-Grenze mit jeder Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns. Arbeitgeber müssen durch die dynamische Minijob-Grenze nicht mehr wie bisher die Stunden ihrer Minijobber anpassen und gegebenenfalls reduzieren, wenn der Mindestlohn erhöht wird. Neu ab Oktober ist auch eine höhere Midijob-Grenze. Die Höchstgrenze im sogenannten Übergangsbereich beträgt dann 1.600 Euro statt 1.300 Euro monatlich. Die Beitragsbelastung wurde ebenfalls neu und zugunsten der Beschäftigten geregelt: Ab Oktober zahlen Arbeitgeber statt der bisher üblichen 20 Prozent vom Bruttolohn zwischen 20 Prozent und 28 Prozent, die Midijobber haben entsprechend geringere Sozialversicherungsbeiträge.

Im Januar 2023 soll die Midijob-Grenze noch einmal deutlich angehoben werden. Die Ampelkoalition hat mit dem dritten Entlastungspaket beschlossen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dann erst ab einem Einkommen von 2.000 Euro volle Sozialbeiträge zahlen müssen. Die Bundesregierung geht davon aus, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Lohnbereich um rund 1,3 Milliarden Euro jährlich entlastet werden. Kritik kommt von Arbeitgeberverbänden. Die Ausweitung der Obergrenze verteuere die Arbeitskosten für Arbeitgeber erneut erheblich, so die Verbände. Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer sagte dazu: „Belastungen in einem Entlastungspaket können nun wirklich nicht die Lösung sein, um Betriebe am Leben zu erhalten.“

Unsere Aufstellung gibt einen Überblick über die Regelungen ab Oktober.

Minijobs

Abgaben: Die Pauschalabgabe, die der Arbeitgeber zahlt, beträgt 2022 etwas über 30 Prozent des Arbeitsentgelts. Dazu gehören pauschale Beiträge zur Rentenversicherung (15 Prozent) und zur Krankenversicherung (13 Prozent; entfällt bei privater Krankenversicherung). Dazu kommt außerdem die Umlage U2 zum Ausgleichsverfahren bei Mutterschaft (0,29 Prozent) und 0,09 Prozent Insolvenzgeldumlage. Die Umlage U1 für Aufwendungen bei Krankheit fällt bei Betrieben mit bis zu 30 Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern an und beträgt 2022 0,9 Prozent des Arbeitsentgelts. Auch die zwei Prozent Pauschalsteuer wird in der Regel vom Arbeitgeber getragen. Alternativ zur pauschalen Besteuerung kann die Besteuerung auch nach den individuellen Lohnsteuermerkmalen (ELStAM) erfolgen. Das müssen Arbeitgeber und Minijobber individuell entscheiden.

Rentenversicherung: Für Beschäftigte in einem gewerblichen Minijob besteht Rentenversicherungspflicht. Sie zahlen aktuell 3,6 Prozent. Geringfügig Beschäftigte können sich bei der Minijob-Zentrale von der Versicherungspflicht befreien lassen. Diesen Antrag müssen Arbeitgeber mit dem Eingangsdatum versehen und zu den Lohnunterlagen nehmen. Die Entscheidung zur Befreiung von der Rentenversicherungspflicht ist für die Dauer des Minijobs bindend. Für die Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung gibt es eine Mindestbemessungsgrundlage (175 Euro). Wenn der Beschäftigte weniger verdient, richten sich die Beiträge des Arbeitgebers nach dem tatsächlichen Verdienst. Der Minijobber zahlt die Differenz zum vollen Pflichtbeitrag. Einzugsstelle ist die Minijob-Zentrale.

Sofortmeldung in bestimmten Branchen: In Wirtschaftsbereichen mit erhöhtem Risiko für Schwarzarbeit und illegaler Be-

schäftigung – dazu zählen unter anderem das Baugewerbe, Hotel- und Gaststättengewerbe und das Gebäudereinigerhandwerk – müssen Arbeitgeber spätestens bei Aufnahme der Beschäftigung des Minijobbers eine Sofortmeldung abgeben. Diese muss mit dem Abgabegrund 20 direkt an die Datenstelle der Deutschen Rentenversicherung übermittelt werden.

Aufzeichnungspflichten: Gewerbliche Arbeitgeber müssen Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit ihrer Minijobber aufzeichnen. Diese Aufzeichnungen müssen sie mindestens zwei Jahre aufbewahren. Die Aufzeichnungspflicht gilt nicht für Privathaushalte und beim Status „familienhafte Mitarbeit“.

Arbeitsrecht: Minijobberinnen und Minijobber haben im Arbeitsrecht die gleichen Rechte wie Vollzeitbeschäftigte, was zum Beispiel Urlaubstage, die Entgeltfortzah-

Einmalzahlungen wie Weihnachtsgeld, oder als Urlaubsvertretung (planbar!) liegt keine geringfügig entlohnte Beschäftigung mehr vor. Ein Minijobber darf 2023 also grundsätzlich 6.240 Euro über zwölf Monate und in begründetem Ausnahmefall höchstens 7.280 Euro (14 x 520 Euro) verdienen. Der Grund für die Ausnahme muss vom Arbeitgeber dokumentiert werden, damit er für den Prüfer der Rentenversicherung nachvollziehbar ist.

Meldungen: Für alle Minijobber, die Arbeitgeber am 31. Dezember eines Jahres beschäftigen, müssen sie eine Jahresmeldung an die Minijob-Zentrale übermitteln – spätestens bis zum 15. Februar des Folgejahres. Auch eine Jahresmeldung zur Unfallversicherung muss abgegeben werden. Wenn ein Minijob unterbrochen wird oder ganz beendet ist, benötigt die Minijob-Zentrale ebenfalls eine Meldung durch den Arbeitgeber.

Kurzfristige Minijobs sind steuerpflichtig. Die Besteuerung erfolgt nach den individuellen Lohnsteuermerkmalen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine pauschale Besteuerung mit einem Satz von 25 Prozent (gegebenenfalls plus Kirchensteuer) möglich.

Sofortmeldung: In Wirtschaftsbereichen mit erhöhtem Risiko für Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung müssen Arbeitgeber für Beschäftigte auch bei kurzfristigen Minijobs spätestens bei Aufnahme der Beschäftigung eine Sofortmeldung abgeben.

Minijob im Nebenjob

Möchte eine Arbeitnehmerin oder ein Arbeitnehmer zusätzlich zum sozialversicherungspflichtigen Hauptjob einen Minijob ausüben, muss die Chefin oder der Chef

zunächst 28 Prozent des Bruttolohns. Dieser Beitragssatz sinkt bis zur Entgeltgrenze von 1.600 Euro linear auf etwa 20 Prozent. Zusätzlich müssen Arbeitgeber Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, die Umlage U2 und die Insolvenzgeldumlage sowie je nach Betriebsgröße die Umlage U1 zahlen. Die Sozialversicherungsbeiträge für Arbeitnehmer sind im Übergangsbereich stark reduziert und steigen bis zur oberen Grenze von 1.600 Euro auf den vollen Arbeitnehmeranteil von etwa 20 Prozent an. Das Einkommen in der Gleitzone wird entsprechend dem persönlichen Steuersatz versteuert.

Meldung: Da Midijobs sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen sind, sind für sie die jeweiligen Krankenkassen der Beschäftigten zuständig und nicht die Minijob-Zentrale.

Auszubildende: Die Regelungen zum Übergangsbereich gelten nicht für Auszubildende, Personen, die Kurzarbeitergeld beziehen oder Schlechtwettergeld erhalten.

Einmalzahlungen: Weihnachtsgeld und andere Einmalzahlungen werden mit einem Zwölftel für das regelmäßige monatliche Arbeitsentgelt berücksichtigt.

Mehrfachbeschäftigung: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen ihre Arbeitgeber immer über weitere Beschäftigungen informieren. Arbeitsentgelte aus mehreren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen bei unterschiedlichen Arbeitgebern müssen dann zusammengenommen werden, um festzustellen, ob alle Gehälter zusammen noch innerhalb des Übergangsbereichs liegen. Ein zusätzlicher Minijob muss dabei nicht berücksichtigt werden.

QUELLEN: ZDH; MINIJOB-ZENTRALE; BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT; DHB



Die Minijob-Grenze ist neuerdings dynamisch. Steigt der gesetzliche Mindestlohn, dann wird sie auch angepasst.

lung im Krankheitsfall oder bei Arbeiten an Feiertagen angeht.

Urlaubstage: Die Anzahl der Urlaubstage hängt davon ab, wie viele Tage die Minijobber in der Woche arbeiten. So wird der Urlaubsanspruch berechnet: individuelle Arbeitstage pro Woche x Urlaubsanspruch in Werktagen ÷ übliche Arbeitstage. Beispiel: Ein Minijobber arbeitet an drei Tagen pro Woche. Der allgemeine Urlaubsanspruch im Unternehmen beträgt 30 Tage. Üblicherweise wird an fünf Tagen pro Woche gearbeitet. Das bedeutet: Dem Minijobber stehen 18 Urlaubstage pro Jahr zu.

Überschreiten der Verdienstgrenze: Die monatliche Verdienstgrenze darf nur noch zweimal pro Jahr bis zum Doppelten der monatlichen Verdienstgrenze überschritten werden (1.040 Euro ab Oktober), wenn dies unvorhersehbar ist – etwa wenn der Minijobber als Krankheitsvertretung einspringt. Bislang durfte die Grenze dreimal im Jahr überschritten werden. Aber: Bei einer Überschreitung durch vorhersehbar

Kurzfristige Minijobs

Allgemein: Ein kurzfristiger Minijob kann von Beschäftigten zusätzlich zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und/oder einem geringfügigen Minijob ausgeübt werden. Ein geringfügiger kurzfristiger Minijob dauert innerhalb eines Kalenderjahres maximal drei Monate oder 70 Arbeitstage. Die Beschäftigung darf nicht regelmäßig erfolgen. Der Vertrag oder auch die stillschweigende Vereinbarung dürfen nicht auf mehr als zwölf Monate ausgerichtet sein. Beträgt das Arbeitsentgelt mehr als die Minijobgrenze, darf die Beschäftigung nicht berufsmäßig ausgeübt werden. Dies ist der Fall, wenn ein Beschäftigter durch das Einkommen seinen Lebensunterhalt bestreitet.

Abgaben: Kurzfristige Minijobs sind für Beschäftigte und Arbeitgeber sozialversicherungsfrei. Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung müssen regulär gezahlt werden. Bei einer Beschäftigungsdauer von mehr als vier Wochen muss unter Umständen die Umlage U1 gezahlt werden.

im Hauptjob einverstanden sein. Das gilt auch für selbstständige Nebentätigkeiten im Minijob. Bleibt es bei einem Minijob, ist dieser nicht versicherungspflichtig. Kommen weitere Minijobs hinzu, müssen dafür Beiträge an die Sozialversicherung abgeführt werden.

Midijobs

Ab dem 1. Oktober beginnt der Übergangsbereich erst bei 520,01 Euro. Die Obergrenze liegt bei 1.600 Euro. 2023 soll sie auf 2.000 Euro brutto steigen. Die Bundesregierung hat auch die Sozialversicherungsbeiträge im Übergangsbereich neu geregelt.

Abgaben: Bislang zahlten Arbeitgeber im Midijob-Bereich knapp 20 Prozent Beiträge. Ab Oktober wird der Arbeitgeberanteil im unteren Übergangsbereich höher, der Arbeitnehmeranteil hingegen sinkt. Bei einem Arbeitsentgelt oberhalb der Minijob-Grenze von künftig 520 Euro beträgt der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung

ÜBERGANGSREGEL BEI 450 BIS 520 EURO

Beschäftigte, die bislang durchschnittlich im Monat von 450,01 Euro bis 520 Euro verdient haben, würden mit der Anhebung der Verdienstgrenze für Minijobber ab Oktober ihren Versicherungsschutz verlieren. Hier gilt jedoch ein Bestandsschutz. Solange der monatliche Verdienst 450 Euro übersteigt und maximal 520 Euro beträgt, gelten bis 31. Dezember 2023 besondere Regelungen. Mehr dazu erfahren Arbeitgeber und Minijobber bei der Minijob-Zentrale. „Der Bestandsschutz ist sinnvoll“, sagt Steuerberaterin Ines Frenzel, „doch die Umsetzung führt zu erheblichem Aufwand für Arbeitgeber. Wir empfehlen deshalb oft eine Anhebung des Lohns auf 521 Euro.“ So sei die Lohnabrechnung dieser Bestandsschutzfälle kompliziert, da der Arbeitnehmer abgemeldet werden muss und zukünftig zwei Meldungen monatlich, an die Krankenkasse und die Minijobzentrale, notwendig sind, so die Ecovis-Steuerberaterin aus Neubrandenburg. „Arbeitgeber könnten sich diesen Verwaltungsaufwand sparen, wenn sie den Lohn auf 521 Euro erhöhen.“

INFOS FÜR ARBEITGEBER UND BESCHÄFTIGTE

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat die wichtigsten Änderungen bei Minijobs und Midijobs ab 1. Oktober für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von geringfügig Beschäftigten in einem Flyer zusammengefasst. Diesen gibt es zum kostenfreien Download auf den Internetseiten des ZDH. Alle wichtigen Informationen rund um das Thema Minijob und Midijob finden Arbeitgeber und Beschäftigte auch auf den Seiten der Minijob-Zentrale.
[zdh.de/presse/publikationen/minijob-zentrale.de](https://www.zdh.de/presse/publikationen/minijob-zentrale.de)

Bauabzugsteuer: Vergessen gilt nicht

FREISTELLUNGSBESCHEINIGUNG: Alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die Bauleistungen in Auftrag geben, müssen an die gültige Freistellungsbescheinigung von der Bauabzugsteuer denken – sonst sind sie es, die am Ende haften.

VON KIRSTEN FREUND

Seit 2001 gibt es in Deutschland die Bauabzugsteuer. Eingeführt wurde sie unter anderem, damit Bauunternehmer bei Subunternehmern nicht zur Rechenschaft gezogen werden, sollten diese ihren Steuerschulden nicht nachkommen, und um illegale Beschäftigung zu vermeiden. Zuletzt wurde wenig über die Bauabzugsteuer gesprochen, so dass einige Unternehmen die Regelung in der Praxis gar nicht mehr auf dem Schirm haben. „Gerade Unternehmerinnen und Unternehmer, die nicht aus der Baubranche kommen, kennen die Bauabzugsteuer häufig nicht“, berichtet Steuerberater Gert Klöttchen aus Euskirchen. Auch Gründer haben davon häufig noch nichts gehört. „Es kann aber zu massiven Schäden auch in sechsstelligen Bereichen führen, wenn man als Auftraggeber darauf nicht achtet.“

Erstmals nach über 20 Jahren hat das Bundesfinanzministerium nun ein neues Schreiben zur Bauabzugsteuer veröffentlicht, was die Regelung wieder ins Gespräch gebracht hat. Grundsätzlich gilt, dass alle Unternehmerinnen und Unternehmer – auch Kleinunternehmer, Einzelhändler, Ärzte oder Vermieter mit mehr als zwei Mietwohnungen – verpflichtet sind, bei Bezug von Bauleistungen 15 Prozent des Bruttorechnungsbetrags einzubehalten und an das Finanzamt des leistenden Bauunternehmens abzuführen. An das Unterneh-

men selbst werden dann lediglich 85 Prozent des Rechnungsbetrags überwiesen.

Wenn der Leistende eine gültige Freistellungsbescheinigung vorlegt oder bestimmte Freigrenzen (15.000 Euro bei Vermietern und 5.000 Euro in allen anderen Fällen pro Kalenderjahr) nicht überschritten werden, muss der Steuerabzug nicht erfolgen. Außerdem gilt die Vorschrift nicht für Privatreue. Bei der gemischten Nutzung einer Immobilie (etwa Wohnhaus und Werkstatt) müssen die Auftraggeber unter Umständen eine Zuordnung treffen.

Bauabzugsteuer auch bei PV-Anlagen

Unter Bauleistungen versteht das Bundesfinanzministerium alle Leistungen, die der Herstellung, Instandhaltung, der Änderung oder Beseitigung von Bauwerken dienen. Das betrifft unter anderem auch technische Anlagen wie neuerdings auch Freiland-Photovoltaikanlagen. Nicht unter den Begriff fallen zum Beispiel planerische Leistungen, die Arbeitnehmerüberlassung, Reinigungsarbeiten, bestimmte Wartungsarbeiten oder Materiallieferungen. Aber: Wird die Materiallieferung mit einem Einbau verbunden, dann kommt die Bauabzugsteuer wieder ins Spiel.

Die Freistellungsbescheinigung wird vom Bau- und Ausbauunternehmen formlos beim Finanzamt beantragt und ist ab dem Tag der Ausstellung maximal drei Jahre gültig. Bei neuen Unternehmen gilt sie für ein Jahr. „Um eine Folgebeschei-

nung muss man sich rechtzeitig kümmern, denn eine Freistellungsbescheinigung gilt erst ab Ausstellungsdatum und entfaltet keine Rückwirkung“, berichtet dhpG-Steuerberater Gert Klöttchen. Möglich ist die Verlängerung ab sechs Monaten vor Ablauf der Bescheinigung; bei einer Namensänderung oder neuen Anschrift auch sofort. Diese Bescheinigung müssen Auftraggeber unbedingt zu den Unterlagen nehmen und sechs Jahre aufbewahren.

„Bei ausstehenden Steuererklärungen, Steuerrückständen und Schätzungen kann das Finanzamt die Freistellungsbescheinigung auch widerrufen. Wie der Auftraggeber von dem Widerruf erfährt, steht in dem BMF-Schreiben nicht.“ Um Ärger mit dem Finanzamt zu vermeiden, muss der Auftraggeber deshalb prüfen, ob wirklich eine Freistellungsbescheinigung vorliegt. Das geht zum Beispiel auf dem Portal des Bundeszentralamtes für Steuern (Infokasten). „Laut Bundesfinanzministerium gibt es keine Verpflichtung zur regelmäßigen Prüfung.“ Am Tag der Bezahlung muss man die Gültigkeit der Freistellungsbescheinigung aber noch einmal prüfen.

Kann der Auftragnehmer keine Freistellungsbescheinigung vorlegen, ist das meist Hinweis darauf, dass es Probleme mit dem Finanzamt gibt. „Auch bei Merkwürdigkeiten sollte man vorsichtig sein“, rät Klöttchen. Wer sich trotzdem entscheidet, mit einem Unternehmen ohne Freistellungsbescheinigung zusammenzuarbeiten, muss

den Steuerabzug von 15 Prozent der Gegenleistung einbehalten und zügig (bis zum 10. des Folgemonats) beim Finanzamt des Leistenden anmelden und abführen. Bei einer Rechnung über 100.000 Euro plus 19 Prozent Mehrwertsteuer sind das 17.850 Euro Bauabzugsteuer.

BESCHEINIGUNG PRÜFEN

Auftraggeber sind verpflichtet, zu prüfen, ob eine Freistellungsbescheinigung vorliegt. Sie müssen sich auch vergewissern, ob das Dienstiegel und die Sicherheitsnummer korrekt sind. Sie können das kostenlos beim Bundeszentralamt für Steuern abfragen. Das schützt vor dem Vorwurf der groben Fahrlässigkeit und schließt die Haftung in der Regel aus (§ 48a Abs. 3 EStG) aus. Ist die Abfrage nicht möglich, kann man sich beim Finanzamt des Leistenden informieren. Die Auskunft gibt es dort aber nur mündlich. Handelt es sich um eine Firma mit Sitz im Ausland, findet man beim BZSt eine Tabelle mit dem zuständigen Finanzamt. Am Tag der Bezahlung muss man die Gültigkeit erneut prüfen.

<https://eibe.bff-online.de/eibe/index.xhtml>

BEISPIELE FÜR BAULEISTUNGEN

Von der Ladeneinrichtung, über die PV-Anlage bis zur neuen Heizung: Alle Unternehmer, die Bauleistungen oberhalb der jährlichen Freigrenze in Auftrag geben, müssen sich eine gültige Freistellungsbescheinigung vorzeigen lassen und die Kopie oder das Original (bei auftragsbezogenen Freistellungsbescheinigungen) zu den Unterlagen nehmen oder die Bauabzugsteuer abführen. Zu den Bauleistungen gehören unter anderem

- der Einbau von Fenstern, Türen und Bodenbelägen,
- der Einbau von Aufzügen, Rolltreppen und Heizungsanlagen und
- von Einrichtungsgegenständen, wenn sie mit einem Gebäude fest verbunden sind, wie Ladeneinbauten, Schaufensteranlagen und Gaststätteneinrichtungen.
- Ebenfalls zu den Bauleistungen zählen die Installation einer Lichtwerbeanlage,
- die Dachbegrünung eines Bauwerks oder
- der Hausanschluss durch Energieversorgungsunternehmen und
- die Installation einer Photovoltaikanlage an oder auf einem Gebäude.

VERWECHSLUNGSGEFAHR

Die Bauabzugsteuer darf nicht mit der Umkehr der Steuerschuldnerschaft für Bauleistungen verwechselt werden. So betrifft die Bauabzugsteuer nicht das private Wohnhaus, dort kann aber der Auftraggeber zum Schuldner der Umsatzsteuer werden.



Auch für den Einbau von Fenstern, etwa in einem Ladenlokal, in der Werkstatt oder in einem Mietshaus, müssen sich die Auftraggeber eine gültige Freistellungsbescheinigung vorlegen lassen - oder Bauabzugsteuer abführen. Für kleinere Aufträge gibt es Freigrenzen.

MELDUNGEN

Jahressteuergesetz 2022

Homeoffice-Pauschale dauerhaft bei 1.000 Euro

Das Bundeskabinett hat das Jahressteuergesetz 2022 auf den Weg gebracht. Unter anderem wird die Homeoffice-Pauschale in Höhe von fünf Euro pro Tag dauerhaft entfristet. Der maximale Abzugsbetrag wird ab 2023 von 600 Euro auf 1.000 Euro pro Jahr angehoben (200 statt 120 Tage). Die Homeoffice-Pauschale ist unabhängig davon möglich, ob man nur eine Arbeitsecke oder ein eigenes Arbeitszimmer zu Hause hat. Sie ist auch unabhängig davon, ob das Homeoffice der Mittelpunkt der beruflichen Tätigkeit ist oder ob noch ein anderer Arbeitsplatz existiert. Die bisherige Regelung für das häusliche Arbeitszimmer soll ebenfalls vereinfacht

werden. Allein mit der Homeoffice-Pauschale sollen Arbeitnehmer jährlich um zusätzlich 1,4 Milliarden Euro entlastet werden. **KF**

ifo-Institut

Soloselbstständige erwarten schwere Monate

Das Geschäftsklima für Kleinunternehmen und Soloselbstständige hat sich nach Angaben des ifo-Instituts verschlechtert. Der ifo-Geschäftsklimaindex für Soloselbstständige fiel im August auf minus 12,8 Punkte, nach minus 12,1 im Juli. Im Moment bestehe wenig Hoffnung auf Besserung. Die Dienstleister seien noch am zufriedensten mit den laufenden Geschäften. Insbesondere der Einzelhandel stehe vor schweren Monaten. **KF**

AfA-Satz

Bessere Abschreibung von Wohngebäuden

Der jährliche lineare AfA-Satz für Wohngebäude, die nach dem 30. Juni 2023 fertiggestellt werden, wird von zwei auf drei Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angehoben. Der Abschreibungszeitraum wird damit von bisher 50 auf 33 Jahre verkürzt. Mit dieser im Jahressteuergesetz 2022 geregelten Maßnahme soll ein „Beitrag zur Unterstützung einer klimagerechten Neubaupolitik geleistet werden“, schreibt die Bundesregierung. Das Baugewerbe hatte den höheren AfA-Satz für den Wohnungsbau schon lange gefordert. Aufgrund von Materialengpässen, Lieferschwierigkeiten und der Energiekrise steht die Baubranche unter Druck. **KF**

Datenbank

Restauratoren leichter finden

Wer ein Denkmal oder ein historisches Objekt restaurieren lassen will, möchte nur einen qualifizierten und spezialisierten Handwerksbetrieb damit beauftragen. Über eine neue Datenbank des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) können handwerkliche Restaurierungsunternehmen leichter gefunden werden. Rund 450 Unternehmen präsentieren sich aktuell auf der neuen Website mit ihrem Leistungs- und Erfahrungsspektrum. Gelistet sind dort nur Betriebe, die bei den Handwerkskammern eingetragen sind und ihre Aufträge mit qualifizierten Beschäftigten durchführen. **KF**
restaurierung-handwerk.de

SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest** von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind.
handwerksblatt.de/azubitest



Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** zur Verfügung gestellt wird.
handwerksblatt.de/berufscheck



Der kostenlose Online-Service von **handwerksblatt.de** verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland.
handwerksblatt.de/meisterschulen

REDAKTION



Stefan Buhren,
Chefredakteur
E-Mail: buhren@handwerksblatt.de
Tel.: 0211/3 90 98-48,
Fax: 0211/3 90 98-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

IMPRESSUM

Amtes Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk NRW und Kreishandwerkskammern, Innungen und Fachverbänden

Zeitungsausgabe für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhausen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

Magazinausgabe für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

Verlag
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tettelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79
E-Mail: info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehler
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

Redaktion
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39
Internet: www.handwerksblatt.de
E-Mail: info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Buhren (V. i. S. d. P.)

Print-Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda

Online-Redaktion: Kirsten Freund, Bernd Lorenz,
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer

Fachredaktion Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Recht: Anne Kieserling

Grafik: Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz

Redaktionsassistent: Gisela Käunicke

Anzeigenverwaltung
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tettelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/39070
E-Mail: jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 56 vom 1. Januar 2022
Sonderproduktionen: Brigitte Klefisch,
Rita Lansch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/39070
E-Mail: stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

Vertrieb/Zustellung
Fax: 0211/39098-79
Leserservice: <https://www.vh-kiosk.de/leserservice>

Druck
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG
An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Tel.: 0251/690-0, Internet: www.aschendorff.de

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Postkosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Ford Werke GmbH. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Portal muss anonyme Online-Bewertungen prüfen und löschen

RECHT: Ein Gastronomiebetrieb konnte sich gegen negative Kritiken wehren, die auf einem Portal anonym gepostet wurden. Der Bundesgerichtshof nahm die Bewerteten in Schutz.

Negative Bewertungen auf Online-Portalen sind für alle Unternehmen ein Ärgernis – besonders, wenn unklar ist, ob der oder die Bewertende tatsächlich vor Ort war. Der Bundesgerichtshof stellte sich auf die Seite der Bewerteten und sieht den Portalbetreiber in der Pflicht: Der muss klären, ob der Kritiker wirklich ein Gast war. Es genügt, dass der Betrieb einwendet, es habe gar keinen Gästekontakt gegeben, wie ein aktuelles Urteil zeigt.

Der Fall: Ein Ferienpark hatte ein Online-Reiseportal aufgefordert, ein knappes Dutzend negativer Bewertungen zu löschen. Alle Posts waren anonym oder nur mit Vornamen erfolgt. Wer auf dem Portal bis zu zehn Hotelbewertungen pro Monat veröffentlicht, erhält Prämien in Form von Flugmeilen.



Es ist immer gut, auf Bewertungen zu reagieren, egal ob sie positiv oder negativ sind.

HEIDI REGENFELDER,
RECHTSANWÄLTIN

Das Urteil: Der Bundesgerichtshof entschied: Kann der bewertete Betrieb wegen der Allgemeinheit der Bewertungen und der unklaren Identität des Postenden nicht feststellen, ob die Person wirklich Gast im Hause war, dann muss das Portal prüfen, ob die Bewertung echt oder falsch ist. Macht das Portal das nicht, wird unterstellt, dass es keinen Gast gab. Die Bewertung ist dann rechtswidrig, und das Portal haftet als mittelbarer Störer. Das bewertete Unternehmen kann daher fordern, dass der Portalbetreiber die Posts löscht.

Der Betrieb kann die fehlende Gästeeigenschaft aber nur dann rügen, wenn die Bewertung kein gästespezifisches Sonderwissen enthält. Derart gästespezifische Angaben sind etwa dann anzunehmen, wenn von einem „spektakulären Vorgang (etwa: Seehund im Hotelzimmer des Bewertenden)“ berichtet werde oder wenn Fotos aus nicht öffentlich zugänglichen Bereichen des Hotels beigefügt werden. Auch Mängelrügen, die man sich „nicht ohne weiteres ausdenken kann“, könnten auf eine Gästebeziehung schließen lassen (Bundesgerichtshof, Urteil vom 9. August 2022, Az. VI ZR 1244/20).

Praxistipp: Schlechte Unternehmenskritiken in Bewertungsportalen sind in der Regel durch die Meinungsfreiheit gedeckt. Der Betroffene sollte jedoch immer Stellung nehmen und beim Überschreiten gewisser Grenzen dagegen vorgehen. „Es ist immer gut, auf Bewertungen zu reagieren, egal ob sie positiv oder negativ sind“, sagt Heidi Regenfelder, Rechtsanwältin bei Ecovis. „Der Betroffene zeigt so Interesse und macht deutlich, dass er die Bewertung ernst nimmt.“ Besonders wichtig sei eine Reaktion bei einem negativen Urteil. Berechtigte Kritik sollte Anlass für Korrekturen sein. Dann sind eine Entschuldigung und eventuell auch das Angebot, eine alternative Lösung zu finden, angebracht. „Selbst bei ungerechtfertigter Kritik rät die Anwältin, „sachlich, ruhig und freundlich“ zu bleiben. „Es ist besser, eine Nacht darüber zu schlafen, als im Affekt zu antworten“, sagt die Expertin.

Löschung beantragen

Bei rufschädigenden Bewertungen ist es sinnvoll, einen Löschantrag bei Portalen wie Google, Jameda, Kununu oder TripAdvisor zu stellen. „Google ist verpflichtet, bei Verstößen gegen die eigenen Richtlinien oder gegen geltendes Recht eine Stellungnahme beim Verfasser einzuholen. Reagiert dieser nicht, ist der Eintrag zu löschen“, sagt Regenfelder. Das gelte auch bei Bewertungen mit nur einem Stern und ohne Kommentar. Diese seien zwar eine Meinungsäußerung, jedoch mangels tatsächlicher Anknüpfungspunkte unzulässig, so die Expertin.

Fachleute raten, bei Schmähkritik oder unwahren Tatsachenbehauptungen immer zu reagieren. „Da ist es auf jeden Fall sinnvoll, einen Anwalt hinzuzuziehen. Denn Portalbetreiber machen es betroffenen Laien oft schwer, etwa den richtigen Link zum Löschantrag zu finden“, sagt Regenfelder. Auch reagieren die Portale auf anwaltliche Schreiben meist wesentlich schneller. Im Extremfall sind Schadenersatzforderungen möglich. Dafür ist dann ein gerichtliches Vorgehen notwendig.

Oft erfahren Unternehmer nur zufällig von Kritiken auf Portalen. Regenfelder empfiehlt, im Unternehmen einen Verantwortlichen zu bestimmen, der die relevanten Portale regelmäßig überprüft. Ihre Erfahrung zeige auch, dass Bewertungsportale auf Löschungsverlangen der Bewerteten ablehnender reagieren als auf Rechtsanwaltschreiben. Das gelte besonders, wenn sich Portalbetreiber weigerten, Stellungnahmen an die Verfasser weiterzuleiten. „Besteht die Notwendigkeit, gegen ein Internet-Portal gerichtlich vorzugehen, übernehmen in vielen Fällen Rechtsschutzversicherungen dafür Deckungszusagen“, weiß die Rechtsanwältin. **AKI**



Hat es geschmeckt? Wer eine Online-Bewertung abgibt, muss auch tatsächlich Gast gewesen sein, sagt das höchste deutsche Zivilgericht.

DER NEUE DOBLÒ. INNOVATION IST UNSER ANTRIEB.

JETZT AUCH VOLLELEKTRISCH: ENTDECKEN SIE DAS NEUE MULTITALENT FÜR DIE CITY VON FIAT PROFESSIONAL.

Flexibler Laderaum mit bis zu **3,44 m Ladelänge** und **4,4 m³ Ladevolumen** durch **Magic Cargo Funktion**². Rundumsicht mit digitalem 5" **Magic Mirror**² Rückspiegel. **Aktive Fahrerassistenzsysteme**². Als Diesel, Benziner oder vollelektrisch erhältlich.

FIAT
PROFESSIONAL

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.
² Versionsabhängige Sonderausstattung.

www.fiatprofessional.de

Betriebe müssen die Arbeitszeit erfassen

URTEIL: Das Bundesarbeitsgericht hat entschieden, dass Chefs schon heute verpflichtet sind, die Arbeitszeit ihrer Belegschaft systematisch zu erfassen. Grund sind das deutsche Arbeitsschutzgesetz und ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs.

VON ANNE KIESERLING

Ein „Paukenschlag aus Erfurt“ ist es für Juristen: Drei Jahre nach dem Europäischen Gerichtshof hat auch das Bundesarbeitsgericht erklärt, dass Unternehmen die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter systematisch erfassen müssen. Dies ergebe sich aus dem Arbeitsschutzgesetz. Die Entscheidung stärkt die Rechte der Arbeitnehmer.

Der Fall: Es ging um einen Streit zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber einer vollstationären Wohnrichtung. Nachdem der Chef dort zunächst eine Zeiterfassung einführen wollte und mit dem Betriebsrat darüber verhandelte, brach er später die Gespräche ab. Der Betriebsrat hingegen wollte die Einführung einer Zeiterfassung durchsetzen. Es ging dabei um die gesetzlichen Beteiligungsrechte des Betriebsrats. Denn das Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) gibt Betriebsräten ein abgestuftes System der Mitbestimmung: Diese dürfen unter anderem bei der Einführung technischer Überwachungseinrichtungen deren konkrete Ausgestaltung mitbestimmen (§ 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG). „Dass ein System zur Arbeitszeiterfassung eine technische Überwachungseinrichtung darstellt, liegt auf der Hand. Denn damit kann der Arbeitgeber ohne weiteres nachhalten, wann und wie lange ein Arbeitnehmer gearbeitet hat“, erklärt Arbeitsrechtler Prof. Dr. Michael Fuhlrott.

Die Entscheidung: Das Bundesarbeitsgericht (BAG) erklärt dazu: Ein Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats bestehe hier nicht, weil es bereits eine gesetzliche Regelung zur Arbeitszeiterfassung gebe. Denn § 3 Arbeitsschutzgesetz verlange, dass Arbeitgeber notwendige Organisationsmaßnahmen treffen müssten, um die Gesundheit ihrer Beschäftigten sicherzustellen. Darunter falle auch die Arbeitszeiterfassung. Das heißt, Unternehmen sind laut BAG bereits nach geltendem Recht verpflichtet, die Arbeitszeit ihrer Beschäftigten zu erfassen. Und zwar unabhängig davon, ob im Betrieb ein Betriebsrat existiere oder nicht, betonten die Richter (Beschluss vom 13. September 2022, Az. 1 ABR 22/21). Dazu berief sich das BAG auch auf das sogenannte Stechuhr-Urteil des Europäischen Gerichtshofs aus dem Jahr 2019 (Az. C-55/18). Der hatte entschieden, dass das



Die heutige Entscheidung stärkt die Rechte von Beschäftigten massiv.

PROF. DR. MICHAEL FUHROTT,
ARBEITSRECHTLER

europäische Arbeitszeitrecht es verlange, ein System zur objektiven Arbeitszeiterfassung einzuführen. Eine Umsetzung dieser Entscheidung durch den deutschen Gesetzgeber in nationales Recht ist aber bislang nicht erfolgt.

Praxishinweis: „Die heutige Entscheidung stärkt die Rechte von Beschäftigten massiv“, kommentiert Arbeitsrechtler Fuhlrott, der den Beschluss als die wichtigste arbeitsrechtliche Entscheidung des gesamten Jahres einstuft. „Für Unternehmen hat die heutige Entscheidung weitreichende Folgen. Wie die Vorgaben der höchsten deutschen Arbeitsrichterinnen und Arbeitsrichter zur Zeiterfassung im Einzelnen aussehen, ist der bislang nur als Pressemitteilung vorliegenden Entscheidung nicht zu entnehmen“, sagt Fuhlrott. Für ihn ist aber klar: „Mit der Entscheidung überholt das Bundesarbeitsgericht

auch den Gesetzgeber, der bislang noch keine gesetzliche Regelung zur Umsetzung der europäischen Vorgaben geschaffen hat. Es ist davon auszugehen, dass die heutige Entscheidung auch neuen Schwung in das Gesetzgebungsverfahren bringen wird. Der Gesetzgeber ist durch die heutige Entscheidung in großen Zugzwang geraten“, so der Jurist.

Handwerk fordert Ausnahmen

Unabhängig von diesem neuen BAG-Urteil gibt es bereits jetzt umfassende Verpflichtungen zur Arbeitszeiterfassung, sei es nach dem Mindestlohngesetz, dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz oder dem Arbeitszeitgesetz. Die daraus resultierenden Dokumentationspflichten bedeuten für die betroffenen Betriebe schon aktuell einen deutlichen Mehraufwand. Eine Ausweitung der Arbeitszeiterfassung auf sämtliche Beschäftigte aller Branchen wird die Büro-

kriatelasten – gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen – erheblich erhöhen und könnte unter Umständen auch das Aus vieler flexibler Arbeitszeitabreden, wie etwa der Vertrauensarbeitszeit, bedeuten, schätzt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Abschließend beurteilen lässt sich dies aber erst nach dem Vorliegen der ausformulierten Urteilsgründe. Das BAG nimmt in seinem Beschluss Bezug auf § 3 Arbeitsschutzgesetz. Maßnahmen des Arbeitgebers haben nach dieser Norm auch die Art der Tätigkeit und die Zahl der Beschäftigten zu berücksichtigen. Auch nach dem EuGH-Urteil können bei der Arbeitszeiterfassung Ausnahmen mit Blick auf die Betriebsgrößen normiert werden. Der ZDH wird sich dafür einsetzen, dass diese Aspekte bei der Umsetzung des Urteils Berücksichtigung finden.

kieserling@handwerksblatt.de



Wer hat wann wie lange gearbeitet? Das muss der Arbeitgeber dokumentieren.

Innovationen auf der Dach und Holz

MESSE: Auf der Dach und Holz in Köln konnten sich die Besucher über viele verschiedene Neuerungen informieren. 342 Unternehmen aus 20 Ländern stellten dort ihre Produkte vor.

VON BETTINA HEIMSOETH

Die „Dach und Holz“ mit ihrem zweijährigen Turnus hatte vergleichsweise Glück in Coronazeiten: Ganz ausfallen musste sie nie, lediglich vom Februar in den Sommer verschoben hatte sie der Veranstalter GHM in diesem Jahr – eine kluge Entscheidung, wie sich jetzt herausstellte. Immerhin kamen 20.000 Besucher aus über 50 Ländern, um sich über die Produkte von 342 Firmen aus 20 Ländern zu informieren und sich fachlich auszutauschen.

Mit Innovationen wurden die Besucher belohnt, die sich trotz Corona-Pandemie trauten, eine Messe zu besuchen. So präsentierte etwa Velux seine Flachdach-Fenster Konvex- und Flachglas in den drei neuen Größen 150 x 100 cm, 150 x 150 cm und 200 x 100 cm. Wie direkt unter dem Himmel fühlt man sich darunter. Ab Herbst 2022 werden die Fenster erhältlich sein. Zudem wird der nachträgliche Einbau automatischer Varianten deutlich einfacher: Auch ab Herbst 2022 gibt es alle Flachdach-Fenster

auch in einer solarbetriebenen Ausführung. Frische Luft lässt sich zudem mit den offenen Varianten ab Frühjahr durch den neuen Insektenschutz für Flachdach-Fenster ungestört genießen.

Eine neue Lichtkuppel mit einzigartiger Wellenform der Kuppelschale präsentierte das Unternehmen Lamilux. Durch die verbesserte Lastabtragung und mehr Steifigkeit ohne größeren Materialeinsatz bleibe die Lichtkuppel auch bei sehr hohen Windgeschwindigkeiten wasserdicht, verspricht das Unternehmen, hält mehr Wind, mehr Regen, mehr Hagel und mehr Schnee stand.

Ein Nischenprodukt mit großer Breitenwirkung wurde auf der Messe mit dem Start-up-Award prämiert. Das provisorische Regenfallrohr ProfiTube des Passauer Vater-Sohn-Unternehmens Haidl ist eine Innovation, die es so noch nicht gibt, nachhaltiger als bisherige Lösungen und einfach zu installieren. „Ein sauberes und hochwertiges Tool für einen Problembereich auf Baustellen“, so die Begründung der Jury.

Der gesteigerten Nachfrage nach Photovoltaikanlagen trugen auffallend viele Her-

steller von Solardachziegeln Rechnung. Darunter das Schweizer Unternehmen Meyer Burger, die deutschen Unternehmen Ennogie, autarq und Solarplexus Dach oder die polnische Electrotile, um nur einige zu nennen.

Solardachziegel sind grundsätzlich teuer. Beim Neubau und immer dann, wenn ein Dach ohnehin neu gedeckt werden muss, reduziert sich aber der Mehrpreis gegenüber herkömmlichen Solaranlagen. Man spart beim Material und beim Arbeitsaufwand: Bieten Solardachziegel doch die Eindeckung des Daches und das Gewinnen von Solarstrom in einem. Und da sie wesentlich kleiner als Solarmodule sind, eignen sie sich auch für verwinkelte und kleine Dächer, selbst für denkmalgeschützte Gebäude. Dennoch: Solardachziegel sind weniger leistungsstark als Photovoltaikanlagen und durch das komplizierte Stecksystem auch störanfälliger. Aber sie punkten mit ihrem Design, wie die Aussteller auf der Dach&Holz eindrucksvoll sichtbar machten. Das Ennogie-Solardach erhielt im Jahr 2016 den Danish Design Award und 2017



Dachfenster und anspruchsvolle Dachfensterlösungen zeigte Velux auf der Messe.

den iF Design Award für sein schönes Design. Electrotile wurde 2021 mit seinem Solardachziegel Etile reddot winner und mit

dem German Design Award Special ausgezeichnet.

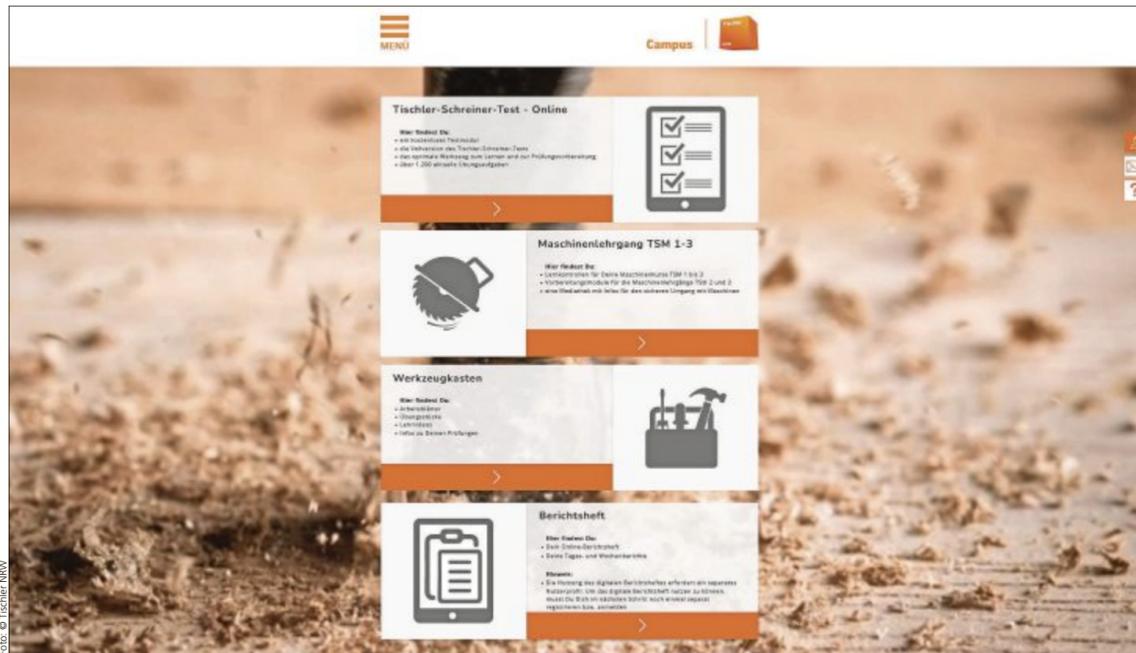
Ein weiteres Mal reddot winner wurde electrotile mit eblade, einem System aus Photovoltaik-Lamellen, die das Unternehmen ebenfalls auf der Dach&Holz zeigte. Die Einsatzmöglichkeiten sind schier unbegrenzt: als Horizontal- oder Vertikaljalousie, als Balkonbrüstung, als Umzäunung oder auch als Abdeckung für Lüftungs- und Klimageräte.

Dass sich das überwiegend handwerklich geprägte Zimmerer- und Holzbaugewerbe über gute Konjunktur freuen kann, wurde auf der Dach&Holz deutlich sichtbar. Die Zuwachsraten für 2021 liegen mit der Anzahl der tätigen Personen (+ 3%) und mit den Betrieben (+ 1,3%) leicht über denen des Bauhauptgewerbes. Auch der Umsatz legte um mehr als sieben Prozent zu. Die Zuwachsraten bei den Holzbauquoten für den Wohn- und Nichtwohnbau sind konstant positiv. Eine ganze Halle der drei belegten Messehallen widmete sich entsprechend dem Holzbau, der Andrang der Besucher war spürbar.

BERICHTSHEFT-APPS

Neben den Tischlern können auch die Auszubildenden vieler anderer Handwerksberufe ein digitales Berichtsheft nutzen. In unserem Online-Artikel „Berichtsheft-Apps für die Ausbildung im Handwerk“ wägt eine Expertin vom Zentralverband des Deutschen Handwerks ab, welche Vor- und Nachteile mit der Nutzung eines digitalen Berichtshefts verbunden sind. In unserer Übersicht stellen wir zahlreiche Berichtsheft-Apps für verschiedene Ausbildungsberufe des Handwerks vor.

handwerksblatt.de/berichtsheft



Der neue Tischler-Schreiner-Campus umfasst vier Module, darunter einen Test für die Prüfungsvorbereitung und ein digitales Berichtsheft.

Die neue Lernplattform Tischler-Schreiner-Campus umfasst den Tischler-Schreiner-Test zur Prüfungsvorbereitung, Lerninhalte der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) zur Vor- und Nachbereitung der Maschinenkurse TSM 1 bis 3, einen Werkzeugkasten mit Arbeitsblättern, Übungsstücken, Lernvideos und Infos zur Zwischen- und Gesellenprüfung sowie ein digitales Berichtsheft. „Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Landesfachverbänden steht der Tischler-Schreiner-Campus allen Auszubildenden bundesweit – mit teilweise landesspezifischen Inhalten – zur Verfügung“, erklärt Michael Bücking, der als Geschäftsführer des Fachverbandes Tischler NRW die Entwicklung des Tischler-Schreiner-Campus maßgeblich vorangetrieben hat, in einer Pressemitteilung. „Eine erfolgreiche Ausbildung unterstützt die Digitalisierung, und um in der Digitalisierung erfolgreich zu sein, benötigen wir eine gute Ausbildung. Deshalb haben wir uns mit dem Tischler-Schreiner-Campus darauf konzentriert, die Ausbildung im Betrieb, in der Berufsschule und in der überbetrieblichen Lehrwerkstatt durch digitale Werkzeuge zu ergänzen.“

Für die neue Lernplattform wurde der Tischler-Schreiner-Test, mit dem sich Auszubildende auf die Zwischen- und Abschlussprüfungen vorbereiten können, überarbeitet, erweitert und in eine komplett digitale Form übersetzt. Enthalten sind rund 1.200 aktuelle Übungsaufgaben – von Multiple-Choice-Fragen bis hin zu Mathematik-, Freitext- und Zeichenaufgaben. In einer kostenlosen Test-Version können Auszubildende einige dieser Fragen ausprobieren. Die Vollversion des Tischler-Schreiner-Tests kostet einmalig 29,50 Euro für die Dauer der gesamten Ausbildung.

Der Tischler-Schreiner-Campus unterstützt die Auszubildenden außerdem bei der Vor- und Nachbereitung der Tischler-Schreiner-Maschinenlehrgänge (TSM 1

Digitale Werkzeuge für Tischler-Azubis

AUSBILDUNG: Die Landesfachverbände der Tischler und Schreiner haben eine neue digitale Lernplattform an den Start gebracht. Der Tischler-Schreiner-Campus bietet Auszubildenden vier Module, die sie über die komplette Lehrzeit begleiten.

bis 3) in den überbetrieblichen Lehrwerkstätten. Auf der Lernplattform stehen die von der BGHM entwickelten Module zu den TSM-Kursen kostenfrei allen TSM-Lehrgangsträgern, den Mitgliedsbetrieben der BGHM sowie allen TSM-Teilnehmern zur Verfügung.

„Wurde ein Modul erfolgreich abgeschlossen, können die Auszubildenden sowie Unternehmerinnen und Unternehmer einen Nachweis als PDF-Dokument herunterladen. Ausbilderinnen und Ausbilder können anhand dieser Bescheinigungen den individuellen Lernfortschritt nachvollziehen“, erklärt Michael Bücking. Ergänzt werden die Lernmodule durch Material rund um das sichere Arbeiten in der Werkstatt und auf der Baustelle.

Werkzeugkasten und Berichtsheft

Im digitalen Werkzeugkasten befinden sich unter anderem Lernvideos, Arbeitsblätter, Übungsstücke sowie Infos zur Zwischen- und Gesellenprüfung. Registrierte Nutzer können laut dem Fachverband NRW kostenfrei auf die Inhalte zugreifen.

Als viertes Modul bietet der Tischler-Schreiner-Campus ein bundeseinheitliches, an die Besonderheiten des Gewerks angepasstes, digitales Berichtsheft. Diese Branchenlösung wurde vom Fachver-



Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Landesfachverbänden steht der Tischler-Schreiner-Campus allen Auszubildenden bundesweit zur Verfügung.

MICHAEL BÜCKING, GESCHÄFTSFÜHRER
DES FACHVERBANDES TISCHLER NRW

band Tischler NRW in Kooperation mit dem Bundesverband Tischler Schreiner Deutschland, weiteren Landesfachverbänden sowie mit einem leistungsfähigen Anbieter von digitalen Berichtsheftplattformen entwickelt.

„Beim Ausbildungsnachweis haben Ausbildungsbetriebe und die angehenden Auszubildenden ab sofort die Möglichkeit, zwischen einem analogen oder einem digitalen Berichtsheft zu wählen“, erklärt Dr. Johann Quatmann, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Tischler NRW. Eine digitale Lösung für das Berichtsheft bietet unter anderem den Vorteil, dass die Auszubildenden Zeichnungen, Fotos und Montagesituationen direkt integrieren können. Die Einträge können von den Ausbilderinnen und Ausbildern eingesehen und online freigegeben werden.

Die neue Branchenlösung für das Tischler- und Schreinerhandwerk bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Übungs- und Testmodule, die in den ersten Monaten die Ausbildung unterstützen, bereitzustellen. Ebenso werden die Ausbildungsrahmenpläne für Auszubildende im digitalen Berichtsheft eingebunden, so dass direkt Bezug auf den betrieblichen Ausbildungsplan genommen werden kann.

lorenz@handwerksblatt.de

SES sucht Plätze für Jugendaustausch mit Afrika

Das Deutsch-Afrikanische Jugendwerk (DAJW) fördert den Austausch junger Fachkräfte zwischen Deutschland und den Ländern des afrikanischen Kontinents. Für das vom Senior Experten Service (SES) unterstützte Begegnungsformat „Team works!“ werden Plätze für eine Hospitation afrikanischer Teilnehmer in deutschen Betrieben und Interessenten aus Deutschland gesucht, die bis zu vier Wochen berufliche Einblicke in Afrika sammeln möchten.

Das Hauptanliegen von „Team works!“ ist nach Angaben des Senior Experten Services der fachliche und generationenübergreifende Austausch im berufspraktischen Kontext der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen. Hinzu komme die mit einem internationalen „Arbeitsaufenthalt“ einhergehende Erfahrung, die junge Menschen in ihrer Professionalität fördert, persönliche Entwicklungsprozesse anstößt und mit einem realistischen Eindruck des gastgebenden Landes in die Heimat zurückkehren lässt.



Für das Programm „Team works!“ werden Hospitationsplätze und Interessenten gesucht.

Das kostenlose Angebot richtet sich an Fachkräfte aller Berufsqualifikationen im Alter von 18 bis 30 Jahren. Eine Beteiligung von Auszubildenden ist ab dem dritten Ausbildungsjahr möglich. Für die Entsendung einer Fachkraft nach Afrika oder die Aufnahme einer afrikanischen Fachkraft in einen deutschen Betrieb sind etwa vier Wochen vorgesehen.

Die Teilnehmer werden von Begleitpersonen des Senior Experten Services (SES) betreut. Um sämtliche Formalitäten kümmert sich der Senior Experten Service. Dazu zählen auch die Organisation der Flugreise, Unterkunft, des Visums und Versicherung.

Interessenten können sich beim Senior Experten Service (SES) online registrieren. Abgefragt werden Fähigkeiten, Kenntnisse und Daten zur Berufstätigkeit und Berufsausbildung. Sobald sich eine passende Hospitationsmöglichkeit ergibt, kommt der SES auf die potenziellen Teilnehmer zu.

lorenz@handwerksblatt.de

KONTAKT

Weitere Informationen zur Programmlinie „Team works!“ finden Sie auf den Seiten des Senior Experten Services (SES). Ansprechpartnerin ist Laurence Bayer, Telefon: 0228/26090-124, E-Mail: dajw@ses-bonn.de

ses-bonn.de

ACHTUNG! Neuauflage der »Aushangpflichtigen Gesetze« beachten!



12,80 €

zzgl. Versandkosten
Irrtümer/Preisänderungen
vorbehalten

- ca. 160 Seiten
- DIN A5, Broschüre
- aushangbereit durch Lochung

**JETZT NEU
MIT GEÄNDERTEM
NACHWEISGESETZ AB
01.08.2022**

Aushangpflichtige und andere wichtige Gesetze für Handwerk und Gewerbe
Nachfolgende Gesetze wurden u.a. geändert:

- Teilzeit- und Befristungsgesetz
- Mindestlohngesetz
- Mindestlohndokumentationspflichten-VO
- Berufsbildungsgesetz
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Arbeitsschutzgesetz
- Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

Stand: 01.10.2022 | ISBN 978-3-86950-530-5

Jetzt der Aushangpflicht nachkommen und bestellen unter
vh-buchshop.de/recht oder unter Tel. 0211/390 98-27.

vh-buchshop.de
fürs Handwerk

Professionell und effizient digital kommunizieren

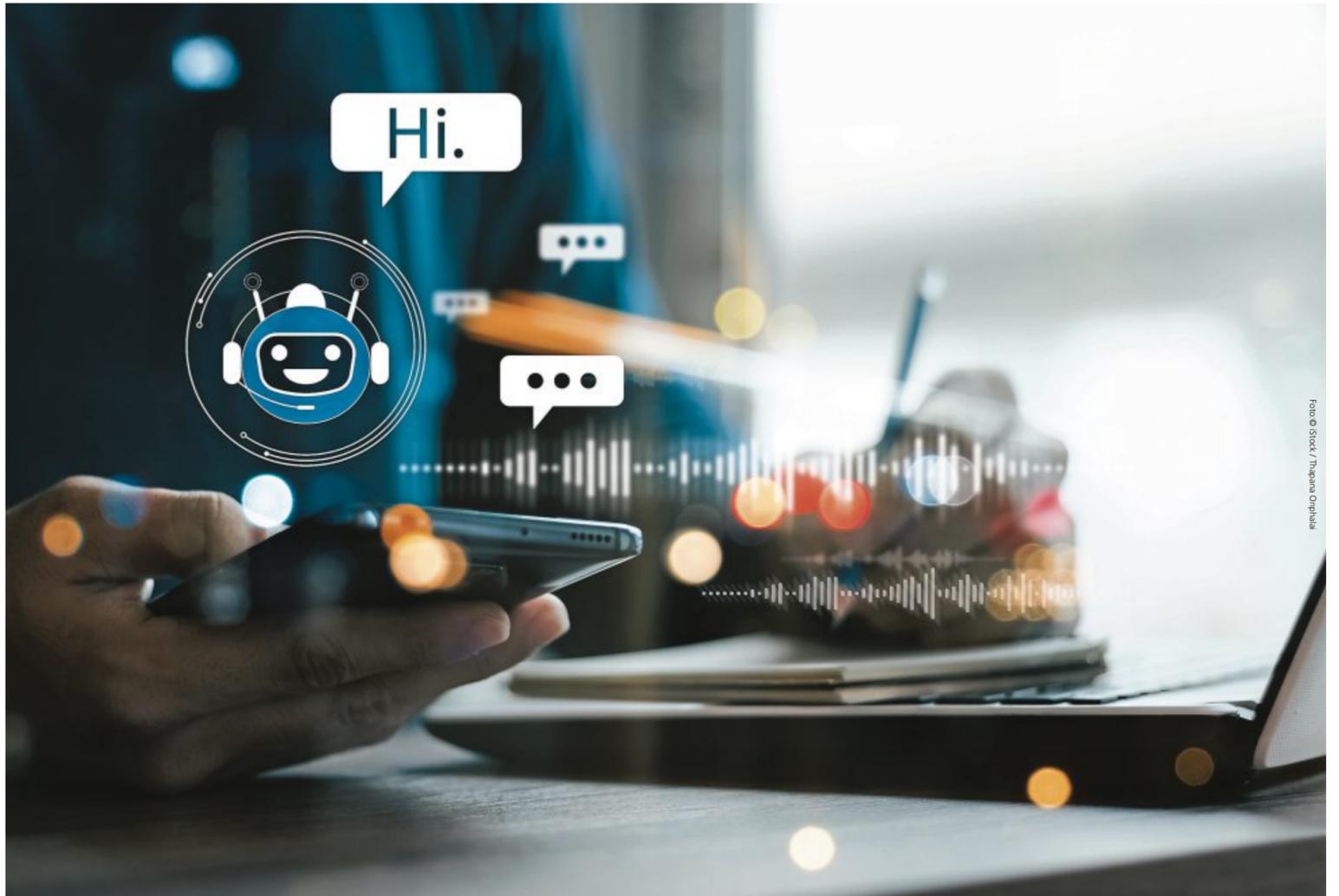
HANDWERK 4.0: Aktuelle Studien zufolge bevorzugen die meisten Kunden digitale Kanäle für die Kommunikation mit Unternehmen. Worauf sollten Betriebe achten? Wie können sie durch klare Konzepte Zeit und Geld sparen?

VON THOMAS BUSCH

Spätestens seit Corona hat sich die Kommunikation mit Kunden ins Internet verlagert: In einer Studie von Convios Consulting im Auftrag von GMX und Web.de sagten fast 72 Prozent der Befragten im November 2020, dass sie mit Unternehmen am liebsten per Mail kommunizieren. Dies ist für Handwerksbetriebe eine besondere Herausforderung, denn die Kommunikation im Internet unterliegt eigenen Regeln. Denn Kunden erwarten kurze Reaktionszeiten, und durch das Fehlen von nonverbalen Signalen ist die Wahrscheinlichkeit von Missverständnissen größer – vor allem in Mails oder in sozialen Medien. Doch mit der richtigen Kommunikationsstrategie haben Handwerker die Chance, Kunden online zu begeistern.

Von den größten Vorteilen der digitalen Kommunikation profitieren Handwerker und Kunden gleichermaßen: Denn Nachrichten lassen sich überall und zu jeder Tageszeit am Smartphone, Tablet und PC lesen oder schreiben. Nach dem Absenden sind alle Informationen in Sekundenschnelle am Ziel – und das sehr viel kostengünstiger als herkömmliche Briefpost. Gerade für Handwerker ist es außerdem ein großes Plus, dass sie nicht immer wieder durch Anrufe bei der Arbeit unterbrochen werden.

Die Auswahl der digitalen Kommunikationskanäle sollten Handwerker an ihren Zielgruppen ausrichten: E-Mails gehören in den meisten Fällen zum Standard, für manche Kundengruppen sind soziale Medien, wie Instagram oder Facebook, eine gute Ergänzung. Aber auch DSGVO-konforme Messenger können sinnvoll sein, zum Beispiel Threema. Besonderen Service bieten Betriebe, wenn sie eine Chat-Funktion oder einen Chat-Bot direkt auf der eigenen Homepage anbieten.



Ein Chat-Bot hilft im Vorfeld dabei, zum Beispiel immer wiederkehrende Fragen von Kunden zu beantworten. Dann bleibt mehr Zeit für andere wichtige Tätigkeiten.



Das Ziel der digitalen Kundenkommunikation sollte immer sein, das eigene Unternehmensimage durch ein professionelles Bild zu stärken.

Digitale Kommunikation spart Zeit

Mit einer passenden digitalen Kommunikationsstrategie haben Handwerksbetriebe die Chance, ihre Effizienz zu optimieren. Dazu gibt es bei der Kommunikation im Internet mehrere Ansatzpunkte: Antworten zu immer wieder auftauchenden Standard-Fragen können Handwerker zum Beispiel in einem FAQ-Bereich auf ihrer Homepage bereitstellen (»Frequently Asked Questions« = häufig gestellte Fragen). So lässt sich das Nachrichten-Aufkommen oft deutlich verringern. Für manche Gewerke reduziert darüber hinaus ein Online-Termin kalender oder -Reservierungssystem das Nachrichtenaufkommen beträchtlich. Wenn Kunden dann doch auf digitalen Wegen an den Betrieb herantreten, sollten automatisierte Antworten direkt darüber informieren, dass die Nachricht eingegangen ist – und zeitnah beantwortet wird. So gewinnen Handwerker etwas Zeit und der Kunde bekommt ein besseres Gefühl, weil er weiß, dass seine Anfrage nicht verloren gegangen ist. Um bei der Antwort Zeit zu sparen, sollten Handwerker mehrere Text-

bausteine vorformulieren, die dann je nach Bedarf zusammengesetzt und individuell angepasst werden.

Und auch, wenn Fehler menschlich sind: Den besten Eindruck hinterlassen Nachrichten, bei denen Inhalte und Rechtschreibung durch Fehlerfreiheit glänzen. Das Aktivieren der automatischen Rechtschreibprüfung im Text- und Mailprogramm ist oft ein erster hilfreicher Schritt. Das Gegenlesen von Kollegen hilft danach, eventuelle Flüchtigkeitsfehler aufzuspüren.

Kompetenz auf allen Kanälen

Für die Beantwortung digitaler Nachrichten sollten Betriebe täglich etwas Zeit reservieren, um Kunden mit Angeboten, Fotos, Erläuterungen oder gewünschten Unterlagen zu versorgen. Wenn wechselnde Mitarbeiter für die Beantwortung von Kundenanfragen verantwortlich sind, leistet ein Customer-Relationship-Management-System (CRM) gute Dienste. Denn hier werden alle bisherigen Rechnungen, Projekte und die bisherige Kommunikation gespeichert, so dass Mitarbeiter bei jedem Kunden sofort im Bilde sind. Auf der Kundenseite ist es meist eine sehr positive Erfahrung, wenn nicht jedem Mitarbeiter die Anfrage oder das Problem neu erklärt werden muss. Für einen kompetenten Eindruck ist es dabei besonders wichtig, dass Handwerker jeden Kontakt mit allen Gesprächsinhalten dokumentieren. Dies hilft auch, wenn Kunden den Kommunikationskanal wechseln – zum Beispiel von Mails zu telefonischen Anfragen oder umgekehrt.

Kundenzufriedenheit steigern

Das Ziel der digitalen Kundenkommunikation sollte immer sein, das eigene Unternehmensimage durch ein professionelles Bild zu stärken. Dies gelingt am besten, wenn Handwerker alle Anfragen zeitnah, freundlich und kompetent beantworten. Wenn Betriebe ihre Kommunikation auf diese Weise mit einem klaren Konzept professionalisieren, ist dies ein wichtiges Element, um die Kundenbindung und -zufriedenheit mit einfachen Mitteln zu erhöhen.



CHECKLISTE DIGITALE KUNDENKOMMUNIKATION

- 01 Ziele formulieren:** Definieren Sie individuelle Ziele, die Sie bei der Kommunikation mit Kunden erreichen wollen. Denn jede selbst verfasste Nachricht ist gleichzeitig Imagearbeit, mit der Sie beeinflussen, wie Ihr Unternehmen wahrgenommen wird.
- 02 Zielgruppen festlegen:** Legen Sie Tonalität und Sprache für Ihre Nachrichten fest – abhängig von Gewerk, Branche und Zielgruppen. Für eine erfolgreiche Kommunikation sollten Sie zum Beispiel ältere Menschen anders ansprechen als jüngere Semester.
- 03 Aufgaben verteilen:** Legen Sie Verantwortungen und Aufgaben fest. Wer ist für telefonische Anfragen zuständig? Wer antwortet auf Fragen und Kommentare in sozialen Netzwerken, bei Messenger-Diensten oder per Mail? In einem Kommunikationstraining für Ihre Mitarbeiter lassen sich wichtige Kommunikationsstrategien am besten einüben.
- 04 Schnelligkeit zeigen:** Steigern Sie die Kundenzufriedenheit durch schnelle Reaktionen. Anfragen sollten an Werktagen nicht länger als 24 bis 48 Stunden unbeantwortet bleiben. Wenn es doch mal länger dauert, sollten Sie mit einer kurzen Zwischenrichte signalisieren, dass die Antwort in Bearbeitung ist und zeitnah folgt.
- 05 Regeln definieren:** Mit welchen sprachlichen Mitteln können Sie in Ihrer

digitalen Kommunikation eine hohe Qualität und Professionalität vermitteln? Zum Beispiel: Persönliche Anrede mit Namen statt »Lieber Kunde«, passende direkte Anrede mit Du/Sie, respektvolle und wertschätzende Tonalität. Im Austausch mit Privatkunden sollten Sie auf unbekannte Fachbegriffe möglichst verzichten oder diese erläutern.

06 Mehrwerte vermitteln: Verzichten Sie in Ihren Nachrichten auf das bloße Anpreisen von Leistungen und Produkten. Vermitteln Sie stattdessen den Mehrwert für den Kunden: Was ist sein Vorteil, wenn er Produkte/Leistungen von Ihnen bezieht? Und welchen konkreten Nutzen bringen ihm Ihre Leistungen/Produkte?

07 Authentisch bleiben: Gewinnen Sie das Vertrauen Ihrer Kunden durch Ehrlichkeit und Authentizität. Dazu zählt auch, dass Sie mögliche Probleme frühzeitig und offen ansprechen. Versetzen Sie sich in Kunden hinein, um diese besser zu verstehen.

08 Beschwerden managen: Wenn Kunden in sozialen Netzwerken negative Bewertungen hinterlassen, sollten Sie dies als Chance sehen. Wickeln Sie gerechtfertigte Beschwerden schnell und zur Zufriedenheit des Kunden ab. Wenn Sie dann noch eine kleine Wiedergutmachung anbieten – zum Beispiel ein »Goodie« oder einen Rabatt-Gutschein für den nächsten Auftrag – werden Kritiker oft öffentlichkeitswirksam zu Fans.

TIPPS: ERFOLGREICHE E-MAILS SENDE

Eindeutige Betreffzeile

Vermeiden Sie allgemeine Betreffzeilen wie »Ihre Anfrage« oder »Angebot«. Formulieren Sie stattdessen aussagekräftigere Zeilen wie »Ihre Anfrage zur Dachreparatur« oder »Angebot: Austausch Ihrer Badewanne«.

Klare Kommunikation

Halten Sie Ihre Texte so kurz wie möglich und geben Sie dem Empfänger gleichzeitig so viele wichtige Informationen wie möglich – damit weder Missverständnisse noch Rückfragen entstehen.

Ansprechende Formatierung

Vermeiden Sie zu lange Textblöcke, da Inhalte sonst schnell unübersichtlich werden. Strukturieren Sie Ihre Nachricht stattdessen in mehrere Absätze, die inhaltlich aufeinander aufbauen.

Korrekte Rechtschreibung

Nutzen Sie die automatische Korrekturhilfe Ihres Mail- oder Textverarbeitungsprogramms, legen Sie einen Duden neben den PC oder besuchen Sie bei Unklarheiten die Seite duden.de.

Kurze Zitate

Wenn Sie auf eine Nachricht antworten, sollten Sie kurze Passagen aus der Originalnachricht zitieren. Dann weiß der Leser sofort, worauf Sie sich beziehen.





Was gibt es denn da zu hören? Beim EUHA-Kongress dreht sich alles rund um die Hörakustik.

66. Internationaler EUHA-Kongress 2022: Treffpunkt der Hörakustik

BESSER HÖREN: Vom 12. bis zum 14. Oktober findet der 66. Internationale EUHA-Kongress mit der begleitenden Industrieausstellung in Hannover statt. Die Besucher dürfen sich auf ein fachwissenschaftliches Vortragsprogramm und Innovationen aus der Branche freuen.

VON VERENA S. ULBRICH

Seit 1960 richtet die Europäische Union der Hörakustiker e.V. (EUHA) den Internationalen Hörakustiker-Kongress, weltweit bedeutendster Fachkongress der Branche, aus. Als Plattform für alle, die sich professionell mit der Hörsystemversorgung beschäftigen, führt die EUHA fachwissenschaftlich interessierte Hörakustiker, Wissenschaftler, Ärzte, aber auch interessierte Laien, die sich im Interesse einer bestmöglichen Versorgung der Schwerhörigen fachlich fortbilden wollen, zusammen.

In diesem Jahr wird Prof. Dr. Michael Hüther vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. den Kongress im Convention Center (CC) der Deutschen Messe in Hannover feierlich eröffnen. Darauf wird das Wissenschaftssymposium folgen, bei dem Studien und Untersuchungen zu hörakustikrelevanten Themen aus erster Hand vorgestellt werden. Höhepunkt wird die im Rahmen des Symposiums stattfindende Verleihung der EUHA-Förderpreise sein, außerdem werden die Erkenntnisse der prämierten Arbeit der Forschungsgemeinschaft Deutscher Hörakustiker (FDHA) präsentiert.

Von Forschung und Wissenschaft über Praxis, Marketing und Kommunikation bis hin zu Gesundheitspolitik und Zukunft: Das fachwissenschaftliche Programm des

Kongresses beinhaltet mehr als 25 Expertenvorträge und fünf Tutorials, wobei führende Referenten aus dem In- und Ausland ihr aktuelles Wissen teilen werden. Zu den Themen zählen unter anderem die Ergebnisse der neuesten Forschung in Audiologie und Medizin sowie Strategien zur Verbesserung der Hörsystemanpassung und Konnektivität.

Wie sehen die Hörsysteme der Zukunft aus? Was können sie leisten? Welche sind Trends, die die Zukunft beeinflussen werden? Auf was muss sich die Hörakustik-Branche einstellen? Am dritten Veranstaltungstag wird sich beim Future Friday, dem Zukunftsformat der EUHA, alles um die Zukunftsthemen der Hörakustik und Hörsysteme-Industrie drehen.

Der Bundesverband der Hörsysteme-Industrie (BVHI) führt begleitend die Ausstellung durch, bei der internationale Aussteller aus der Branche ihre Innovationen zeigen. Als Vertretung aller auf dem deutschen Markt tätigen Hersteller medizinischer Hörsysteme ist der BVHI das Kommunikationsorgan für alle Themen rund um die Hörtechnologie sowie die Prävention und Versorgung von Schwerhörigkeit. Jährlich richtet der BVHI am 3. März gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation den Welttag des Hörens aus.

Infos zum Kongress und zur Industrieausstellung: euha.org



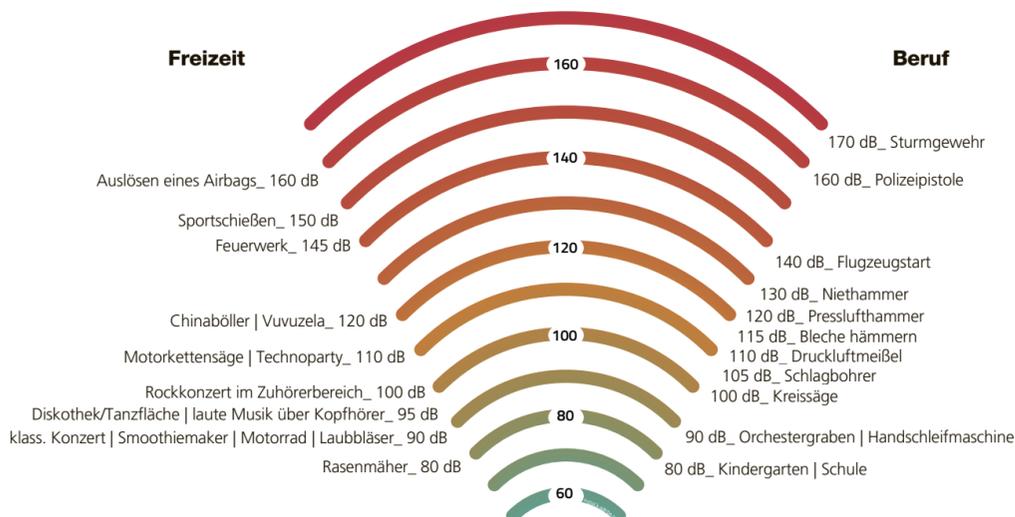
Ab 85 Dezibel ist Lärm im Allgemeinen für das Gehör schädlich, wenn er über eine gewisse Dauer einwirkt.



Die Deutsche Messe in Hannover: Der EUHA-Kongress wird im Convention Center stattfinden, die begleitende Industrieausstellung in Halle 6.

EUHA
Europäische Union der Hörakustiker e.V.

LÄRMSKALA



Quelle: EUHA-Lärmskala

Grafik: stock.adobe.com

DAS GEHÖR SCHÜTZEN, LEBENSQUALITÄT BEWAHREN

Die EUHA-Lärmskala zeigt verschiedene Geräusche des alltäglichen Umfelds und deren Lärmpegel, ob in der Freizeit oder im Beruf: Die Einwirkung von Lärm kann nervlich belastend sein, jedoch ist sie unter 80 Dezibel nicht schädlich für das Gehör. Ab 85 Dezibel müssen die Ohren geschützt sein, wenn der Lärm über eine gewisse Dauer einwirkt – ab diesem Pegel ist die Nutzung von Gehörschutz im beruflichen Umfeld verpflichtend, sei es zum Beispiel beim Arbeiten mit der Handschleifmaschine oder Kreissäge. Ohne Gehörschutz ist der Hörschaden bei Lärm von einem Pegel über 130 Dezibel unausweichlich. Einzelne Pegelspitzen über 130 Dezibel können bereits ein Knall- oder Explosionstrauma verursachen. Die Folgen: lebenslanges schlechtes Hören und/oder Tinnitus.

FAKTEN ZUR HÖRSYSTEMVERSORGUNG IN DEUTSCHLAND

- 12 Prozent der Bundesbürger halten ihre Hörfähigkeit für gemindert, 37 Prozent davon tragen Hörgeräte (EuroTrak Germany 2018)
- eine Ausweitung der Hörsystemversorgung kann dazu beitragen, sowohl Gesundheitskosten als auch die Risiken von Folgeerkrankungen nachhaltig zu senken
- die jährlichen Kosten für unversorgte Hörminderungen betragen 39 Milliarden Euro (Hearing Loss – Numbers and Costs 2019)
- neuen Studien zufolge ist der mit Abstand größte modifizierbare Risikofaktor einer Demenzerkrankung die unbehandelte Schwerhörigkeit im mittleren Lebensalter (The Lancet 2020)

Kurzurlaub**„Das Schönste am Herbst“**

Kräfte sammeln, durchatmen, abschalten. Auch der Herbst bietet mit einer Kurzreise zum Beispiel nach Mecklenburg-Vorpommern zahlreiche Möglichkeiten zur Erholung. Ein Höhepunkt in der herbstlichen Kulturlandschaft ist die Veranstaltungsreihe „Schlösserherbst“, bei der vom 8. bis zum 23. Oktober 15 Schlossherren im Land ihre Türen und Pforten öffnen. Zu den geplanten Veranstaltungen zählen unter anderem Theateraufführungen in ehrwürdigen Gemäuern. In der Broschüre „Kurzurlaub zum kleinen Preis“ sind etwa 44 Angebote für erholsame Tage zwischen Ostseeküste und Seenplatte in der Nebensaison gelistet. Weitere Informationen: auf-nach-mv.de/herbstwinter auf-nach-mv.de/schloesserherbst

Verkaufsmesse**Grassmesse Leipzig – Kunst und Design**

Für die vom 21.10. bis 23.10.2022 stattfindende Grassmesse im Leipziger Grassi Museum für Angewandte Kunst sind rund 150 Aussteller aus sieben europäischen Ländern sowie aus Südkorea, Taiwan und den USA ausgewählt worden. Das diesjährige Gastthema „à la française ...“ präsentiert junges und überraschendes Design und Kunsthandwerk aus Frankreich. Drei Hochschulen stellen aktuelle Semesterprojekte vor: von Ideen fürs Zubehör der Spitzengastronomie über kreative Spielmittel bis hin zur alten Kultur des Brotbackens mit all seinen Accessoires. Etwa ein Viertel der Ausstellenden sind Newcomer. grassmesse.de

Wettbewerb**Neuer Weltmeister der Biersommeliers**

Der neue Champion: Giuliano Genoni

Der Weltmeister der Biersommeliers 2022 heißt Giuliano Genoni. Zur Weltmeisterschaft reisten in diesem Jahr 82 Teilnehmer nach München. Das Finale fand auf dem Münchner Messegelände statt. In den Vorrunden mussten aus je zehn Gläsern bestimmte Bierflavours und Bierstile erkannt und bestimmt werden. Die besten acht Teilnehmer aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Portugal und den Niederlanden qualifizierten sich für das Finale. Es war ein atemberaubendes Finale, aus dem Giuliano Genoni als Sieger hervorging. Ihm gelang es am eindrucksvollsten, die Jury und das Publikum von seinem umfassenden, vielseitigen Wissen mit entsprechender Präsentationskunst und Emotion zu überzeugen.

Barberini**Surrealismus und Magie**

Im Jahr 1924 begründete in einem Manifest der Schriftsteller André Breton eine literarische und künstlerische Strömung, die zur internationalen Avantgarde avancierte. Im Zentrum des Surrealismus stand die Hinwendung zur Welt des Traums, des Unbewussten und des Irrationalen. Die Ausstellung „Surrealismus und Magie. Verzauberte Moderne“ vom 22. Oktober bis 29. Januar im Museum Barberini in Potsdam ist die erste Ausstellung, die das Interesse der Surrealisten an Magie, Mythos und Okkultismus in den Mittelpunkt rückt. Gezeigt werden etwa 90 Arbeiten von rund 20 Künstlern. Darunter Schlüsselwerke von Victor Brauner, Paul Delvaux oder Leonor Fini. museum-barberini.de



Erich Heckel, Zwei ruhende Frauen, 1909, Farbholzschnitt, 32,5 x 37 cm

Entdeckt – verfemt – gefeiert

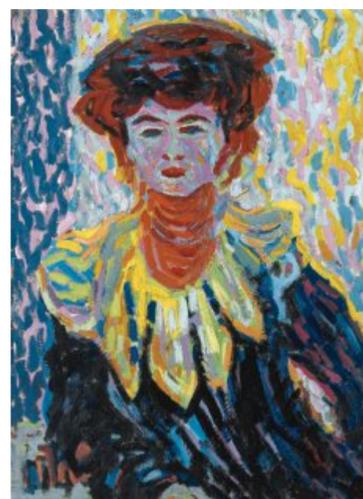
JUBILÄUMSSCHAU: Wie kein anderes Museum ist das Museum Folkwang mit dem Expressionismus verbunden. Karl Ernst Osthaus entdeckte Anfang des 20. Jahrhunderts die neue Kunstrichtung. 1922 wurde seine Sammlung nach Essen verkauft. Eine Erinnerungsreise.

Die Geschichte der Expressionisten mit all ihren Höhen und Tiefen ist zugleich auch die Geschichte des Museums Folkwang. In der zweiten großen Sonderausstellung im Jubiläumsjahr haben daher alle Exponate einen direkten Bezug zu der Essener Kunstgalerie. „Wie kein anderer schaffte es Osthaus mit seiner Leidenschaft und seinem Enthusiasmus, die junge Kunst in Deutschland zu etablieren“, so Peter Gorschlüter, Direktor des Museums bei der Eröffnung der neuen Sonderausstellung.

Schnell avancierte Osthaus zum Mäzen vieler junger Künstler. Schon früh erwirbt er Gemälde für seine Sammlung. Mit vielen Künstlern verband ihn eine enge Freundschaft. Eine enge Beziehung hatte er auch zur Künstlergemeinschaft „Brücke“. Einen ersten großen Einschnitt in die Geschichte des Expressionismus bedeutet für Osthaus und die Künstler der 1. Weltkrieg. August Macke, Walter Böttcher oder Franz Marc meldeten sich voller Euphorie freiwillig. Viele von ihnen fielen an der Front. Andere kehrten psychisch marode zurück, wie Ernst Ludwig Kirchner. Osthaus versuchte durch Ankäufe die Künstler zu unterstützen. Vielfach zahlte

er den Aufenthalt in Sanatorien oder wickelte Aufträge für sie ab. Viel zu früh verstarb einer der vielleicht wichtigsten Kunstmäzene im Jahr 1921 im Alter von nur 46 Jahren. Im Jahr 1922 wird die Osthaus-Sammlung nach Essen verkauft.

Einhundert Jahre später stellt auf 1.400 Quadratmetern Ausstellungsfläche Kurator Tobias Burg die Gemälde so zusammen, dass sie einen Zeitstrahl bilden und die künstlerische Entwicklung zwischen Osthaus und den damaligen Künstlern darstellen. Darunter Edvard Munch, Wassily Kandinsky, Ernst Ludwig Kirchner, Oskar Kokoschka und sogar die Gemälde von Emil Nolde bekommen bis zum 8. Januar 2023 einen Platz in den Ausstellungsräumen. „Nolde bekommt da einen Platz, wo er zeitgeschichtlich wichtig ist“, betont Tobias Burg hinsichtlich einiger Gemälde des umstrittenen Künstlers. Osthaus und Nolde lernen sich 1906 kennen. 1912 gehörten bereits 36 Arbeiten zur Sammlung. Eine Reise in die Südsee und sein verklärter Blick auf ein „vermeintlich ursprüngliches Leben“ in Zeiten der Kolonialisierung werfen einen ersten Schatten auf den Künstler. Später wird er Parteimitglied der NS-Diktatur.



Ernst Ludwig Kirchner, Doris mit Halskrause, um 1906, Öl auf Leinwand, 71,9 x 52,5 cm

Die Ausstellung „Expressionisten am Folkwang. Entdeckt – verfemt – gefeiert“ erzählt auch die Geschichte des Museumsdirektors Ernst Gosebruch. Nachdem die Sammlung ins Ruhrgebiet gekommen war, war er es, der den Weg Osthauses weiterführte. Mit weiteren Ankäufen und Ausstellungen bildete auch für ihn der Expressionismus eine wichtige Kunstrichtung. Doch mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten beginnt der Untergang des Museums und des Expressionismus. Bereits 1933 wird Ernst Gosebruch aus dem Amt gedrängt. Es folgt der linientreue Klaus von Baudissin. Es beginnt die dunkle Zeit der „entarteten Kunst“ und damit verbunden die dramatischen Folgen, die bis heute spürbar sind.

Über 1.400 Werke des Museums Folkwang, darunter alle Gemälde der Expressionisten, wurden konfisziert und „aus heutiger Sicht zu Cent-Preisen verkauft zwecks Devisenbeschaffung“, so der Museumsdirektor Peter Gorschlüter. Die, die nicht verkauft werden konnten, wurden zerstört. Der letzte Raum ist ganz dem Wiederaufbau der Sammlung gewidmet. Unmittelbar nach Kriegsende begann das Museum die Sammlung wieder aufzubauen. Teils konnten Gemälde zurückgekauft werden. Teils erwarb das Museum Werke privater Sammler. Es wurden auch Werke angekauft, die vor 1945 in privater Hand waren. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese Verfolgten der NS-Diktatur zwischen 1933 und 1945 entzogen wurden, ist dies bis heute ein wichtiger Teil der Ursprungsrecherche und Teil der Arbeit des Museums.

Ein eigenes Ausstellungskapitel ist Paula Modersohn-Becker gewidmet. Die Künstlerin hatte die Familie Osthaus bereits im Jahr 1905 kennengelernt. Osthaus erwarb von der früh verstorbenen Paula Modersohn-Becker das Selbstbildnis mit Kamelienzweig sowie fünf Zeichnungen. Ergänzt wird die beeindruckende Schau aus Sammlungen internationaler Leihgaben aus ganz Europa. Dank des Engagements von Karl Ernst Osthaus und Ernst Gosebruch, die schon früh die große Bedeutung der Kunstrichtung entdeckten und der Rechercheleistung der Menschen im Folkwang Museum ist die Zeitreise entlang der rund 250 Werke ein unvergleichliches Erlebnis und zugleich ein Glücksgefühl, dass viele der bedeutenden Gemälde in das Museum der Expressionisten wieder zurückgekehrt sind. **KLE**



Franz Marc, Liegender Stier, 1913, Tempera auf Papier, 40 x 46 cm

FOLKWANG MUSEUM

Museumspatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 000
info@museum-folkwang.essen.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
Donnerstag bis Freitag 10 bis 20 Uhr

Eintrittspreise:

Standard 14 Euro/ermäßigt 8 Euro
Familienkarte 15 oder 29 Euro (Ermäßigungsbedingungen auf der Website des Museums)
Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen

Expressionisten am Folkwang**Entdeckt – Verfemt – Gefei**

Museum Folkwang (Hrsg.)
392 Seiten, 340 Abbildungen, 38 Euro
Zur Ausstellung gibt es einen Audioguide mit 15 neuen Audittracks. Der kann über die App des Museums Folkwang geladen kostenfrei bei Google Play bzw. im App Store geladen werden.

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 30. September 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 15



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
Vollzeitkurs:
ab 10.10.2022

Fachkundige für Arbeiten an eigensicheren HV-Fahrzeugen
ab 03.12.2022

AUK-Prüfungslehrgang für Wiederholungsschulungen
14.12.2022

Sachkundenachweis Umgang mit pyrotechnischen Airbags und Gurtstraffern
ab 12.11.2022

Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung - befreit von Teil III
Vollzeit:
ab 02.11.2022
Teilzeit:
ab 13.02.2023

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:
Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel. 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:
Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:
Oliver Schweppenhäuser,
Tel.: 06131/99 92 514,
E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:
Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:
Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:
Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de

Technologieberatung:
Sebastian Luber, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: s.luber@hwk.de

Internet:
hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann
Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Erfolgreiches Netzwerken nach zwei Jahren Pandemie



Foto: © Kristina Schäfer

Die Bauwirtschaft war beim Sommerabend der Wirtschaft 2022 stark vertreten. Links: Tim Gemünden (l.) von der Bauunternehmung Gemünden mit Lars Heimann, Geschäftsführer von Molitor-Immobilien. Rechts: Karl-Heinz Linnebacher (M.) von Linnebacher Bau mit Gattin Angelika Linnebacher (l.) und Volker Schmand, Geschäftsführer des Bauunternehmens Wöbau



Rechts: Auch die Landesbildungsministerin Stefanie Hubig (l.) und Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (r.) waren gekommen, um sich mit den zahlreich erschienenen Wirtschaftsvertretern auszutauschen. Links: Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer (r.) mit Gattin Elke Kiefer (2.v.r.) und Friseurmeisterin Wilma Guckert-Stolz (2.v.l.) mit ihrem Ehemann Manfred Stolz (l.)



Links: Austausch über die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage: (v.l.n.r.) VRM-Chefredakteur Friedrich Roeingh, IHK-Präsident Peter Hähner, Handwerkskammerpräsident Hans-Jörg Friese und VRM-Geschäftsführer Joachim Liebler. Rechts: Weinkönigin Juliane Schäfer begrüßt die Gäste.



Links: Auch am Sommerabend als Ansprechpartner bereit: die Fachbereichsleiter der Handwerkskammer Oliver Schweppenhäuser (l.) und Matthias Kafitz (r.). Rechts: Dominik Ostendorf (2.v.l.), stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer mit Gattin Stefanie Ostendorf (l.), Dirk Egnor (3.v.r.), Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaften Mainz-Bingen und Alzey-Worms mit Gattin und Manfred Heckens (2.v.r.), Landesinnungsmeister der Zahntechniker RLP, mit Geschäftsführerin Anke Sekulla (r.)

Arbeitszeiterfassung ist im Handwerk nichts Neues

Das Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 13. September hat besonders bei den Arbeitgebern und ihren Verbänden in der gesamten Bundesrepublik für Verunsicherung gesorgt. Vereinfacht zusammengefasst besagt der Richterspruch, dass in Deutschland die Arbeitszeit von Arbeitnehmern verpflichtend erfasst werden muss. Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Justiziar der Handwerkskammer Rheinhausen, ist allerdings guten Mutes, dass das Urteil auf die meisten Handwerksbetriebe in Rheinhausen keine oder nur geringe Auswirkungen haben wird. „Wir können das noch nicht hundertprozentig einschätzen, aber wir denken nicht, dass das im Handwerk ein großes Thema sein wird“, so Ostendorf. Der Grund dafür ist leicht nachzuvollziehen: Im Handwerk würden die Arbeitszeiten bereits heute bei fast allen Betrieben genau erfasst. „Die meisten Handwerker benötigen selbst eine Zeiterfassung, um zu klären, was dem Kunden in Rechnung gestellt werden muss“, erklärt Ostendorf. Ein weiterer Grund, warum viele Betriebe die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter bereits heute erfassen, seien die Kontrollen des Zolls auf Einhaltung des Mindestlohns.

Den Handwerksbetrieben, die bisher noch keine Arbeitszeiterfassung für Angestellte haben, empfiehlt Ostendorf, die gerichtlich festgestellte Pflicht dazu ernst zu nehmen. Ob das digital stattfindet, oder mit einem händischen System, sei nach gegenwärtigem Stand egal. Denn das Urteil stellt nicht klar, wie dokumentiert werden muss. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil hat zwar Vorschläge für die Umsetzung der Pflicht in Aussicht gestellt, Genaueres wisse man aber noch nicht. Hier, bestätigt Ostendorf, bestünde grundsätzlich die Gefahr, dass die Politik überregulieren und mit vom Gericht nicht geforderten Vorgaben für Kopfschmerzen bei den Betrieben sorgen könnte. „Bisher funktioniert die Papiervariante für viele Handwerksunternehmen sehr gut. Wenn jetzt zum Beispiel politisch entschieden würde, dass die Arbeitszeiterfassung digital und mit bestimmten Sicherungen erfolgen müsste, wären wir schnell im Bereich der Überbürokratisierung.“ Allerdings, gibt Ostendorf zumindest vorerst Entwarnung, sei von so etwas bisher noch keine Rede.

Handwerksbetriebe, die sich dennoch mit der digitalen Arbeitszeiterfassung beschäftigen möchten, können das Beratungsangebot von Marc Siebert, Digitalisierungsberater der Handwerkskammer Rheinhausen, in Anspruch nehmen (Tel.: 06131/99 92 275; E-Mail: m.siebert@hwk.de). **AS**

UMFRAGE

Ausbildung im Handwerk:

Die Suche nach Auszubildenden gestaltet sich in vielen Gewerken zunehmend schwierig. Dabei fehlen dem Handwerk bereits heute mehrere hunderttausend Fachkräfte. Eine Lücke, die sich in den nächsten Jahren noch einmal zu vergrößern droht – nicht zuletzt durch die aktuelle Energie- und Klimawendepolitik. Um aktuelle Informationen über die Ausbildungsaktivitäten der Handwerksbetriebe, ihre Bemühungen zur Besetzung offener Ausbildungsplätze oder auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die betriebliche Ausbildung junger Handwerkerinnen und Handwerker zu gewinnen, führt der **Zentralverband des Deutschen Handwerks** gemeinsam mit vielen **Handwerkskammern** eine Umfrage durch. Die Umfrage wird anonym durchgeführt. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt und nur in Gesamtergebnissen veröffentlicht. Den Link zur Umfrage finden Sie auf hwk.de.

RECHT

Nachweisgesetz:

Auf Grund einer Änderung des Nachweisgesetzes sind Arbeitgeber verpflichtet, in Zukunft bestimmte wesentliche Bedingungen in ihre Arbeitsverträge in Schriftform aufzunehmen.

Folgende Informationen müssen danach zwingend enthalten sein (wesentliche Angaben):

- Name und Anschrift der Vertragsparteien
- Beginn des Arbeitsverhältnisses
- bei befristeten Arbeitsverhältnissen Enddatum oder die Dauer der Befristung
- Arbeitsort (gegebenenfalls Möglichkeit der freien Wählbarkeit)
- Genaue Tätigkeitsbeschreibung
- Dauer der Probezeit
- Zusammensetzung und Höhe des Arbeitsentgelts nebst Angabe aller Vergütungsbestandteile
- Arbeitszeit nebst Ruhepausen, gegebenenfalls Schichtarbeitszeiten
- gegebenenfalls Regelungen für die Anordnung von Überstunden sowie deren Vergütung
- Fortbildungsansprüche
- Identität des Versorgungsträgers der betrieblichen Altersversorgung
- Hinweis auf anwendbare Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen
- Verfahren bei Kündigung nebst Schriftformerfordernis und die Frist zur Erhebung einer Kündigungsschutzklage

Diese Änderungen gelten für Arbeitsverträge sowie Vertragsänderungen, die ab dem 1. August 2022 vereinbart werden. Bereits laufende Arbeitsverträge müssen nicht nachträglich angepasst werden. Allerdings können Beschäftigte verlangen, innerhalb von sieben Tagen eine schriftliche Niederschrift mit den oben genannten wesentlichen Angaben zu erhalten. Verstöße hiergegen stellen Ordnungswidrigkeiten dar, die mit Geldbußen bis zu 2.000 Euro geahndet werden können. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich gerne an die Rechtsberatung der Handwerkskammer Rheinhessen:

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 9992 302,

E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/ 9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de

Handwerk sehen und erleben auf dem Makerspace

NACHWUCHS: Neues Berufsorientierungsangebot in Alzey wird von Anfang an gut angenommen.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Unter großem Interesse des regionalen Handwerks und der Öffentlichkeit war es Mitte September endlich soweit: Hans-Jörg Frieze, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, konnte den neuen „Makerspace“ der Kammer in Alzey eröffnen. Landrat Heiko Sippel und Stadtbürgermeister Steffen Jung ließen es sich nicht nehmen, das Handwerk in der Innenstadt willkommen zu heißen.



Hans-Jörg Frieze und Heiko Sippel schneiden den Eröffnungskuchen an.

Der Makerspace Alzey ist eine Fortsetzung des ersten Makerspace, den die Handwerkskammer bis in den Sommer im alten Karstadtgebäude in der Mainzer Innenstadt betrieben hatte. Der Makerspace ist als niederschwelliges Berufsorientierungsangebot konzipiert. Besucher können sich an mehreren Ständen über unterschiedliche Gewerke des Handwerks informieren, sich selbst handwerklich ausprobieren und direkt vor Ort digital nach Praktikumsplätzen suchen. Der neue Makerspace Alzey hat einen Fokus auf den Empfang von Schulklassen, das Angebot in der Alzeier Fußgängerzone (Spießgasse 30-32) ist aber auch für Laufkundschaft geöffnet.

Das Interesse an der Alzeier Auflage des Makerspace ist groß. Während der Eröffnungsfeier Mitte September war der 350 Quadratmeter große Raum gut gefüllt. Außerdem lägen der Kammer bereits zahlreiche Anmeldungen von Schulklassen aus dem Raum Alzey vor, wie Matthias Kafitz, Leiter des Fachbereichs Ausbildung der Handwerkskammer bestätigt. Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, freut sich über den guten Start des Projekts, der sogar das Anfangsinteresse am sehr erfolgreichen Mainzer Makerspace in den Schatten stellt. „Ehrlicherweise muss man natürlich auch sagen, dass wir heute wesentlich bessere Bedingungen haben, als damals in Mainz“, so Obermann. Der Mainzer Makerspace war eine Reaktion auf den Mangel an Berufsorientierungsangeboten in der Coronakrise und sei unter umfangreichen Coronamaßnahmen eröffnet worden. Hinzukomme, dass der große Erfolg des Mainzer Piloten



Oben: Auf dem Makerspace in Alzey können Klein und Groß mehr über das Handwerk lernen. Unten: Der Makerspace in der Fußgängerzone.

natürlich auch eine gute Werbung für den Makerspace in Alzey gewesen sei, ist sich Hauptgeschäftsführerin Obermann sicher.

Bereicherung für die Innenstadt

Die Überzeugung, dass der neue Makerspace eine gute Ergänzung für die Alzeier Innenstadt sein wird, teilen nicht nur Bürgermeister, Landrat und die Handwerkskammer: Bereits am Tag der Eröffnung durfte sich Kammerpräsident Frieze über die Auszeichnung des bundesweiten Pro-

jekt „Stadimpulse“ als Best Practice-Projekt 2022 freuen.

Die kostenfreie Aktionsfläche hat seit dem 19. September regulär von montags bis donnerstags zwischen 9 und 14 Uhr, freitags von 9 bis 18 Uhr und samstags, von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Schulklassen und andere Jugendgruppen können die Fläche nach vorheriger Anmeldung bei der Handwerkskammer Rheinhessen unter der Telefonnummer 06131/ 9992 368 besuchen. Einzelbesucher sind jederzeit willkommen.



Shari Mohammadi, Sergey Sabelnikov (Leitung IBBO), Dr. Karoline Pietrzyk (IBBO), Sercan Öztürk, Prof. Dr. Franz Hamburger, Sozialdezernent Dr. Eckart Lensch, Dirk Egner (Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft), Marc Keßler und Markus Allendorf (Vorstand Kreishandwerkerschaft)

KHS spendet 10.000 Euro für Flüchtlingsarbeit

NACHWUCHS: Spende kommt ökumenischer Flüchtlingshilfe zugute, die Schüler auf den Arbeitsmarkt vorbereitet.

Ende August übergaben die Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen, vertreten durch die Vorstandsmitglieder Markus Allendorf und Marc Keßler und durch Geschäftsführer Dirk Egner, und der Mainzer Sozialdezernenten Dr. Eckart Lensch eine Spende von 10.000 Euro an die Ökumenische Flüchtlingshilfe Oberstadt e.V. (ÖFO), die im Interkulturellen Bildungs- und Begegnungszentrum Oberstadt (IBBO) eine Bildungsbegleitung für Schülerinnen und Schüler und Berufsschülerinnen und -schüler anbietet, die als Flüchtlinge nach Mainz gekommen waren. Die außergewöhnlich hohe Spendensumme war von den Mitgliedsbetrieben der Kreishandwerkerschaft bei mehreren Weihnachtsaktionen in den vergangenen Jahren gespendet worden.

Die Bildungsbegleitung der ÖFO wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und von Honorarkräften geleistet. Un-

ter den Bildungsbegleiterinnen und -begleitern seien viele, die selbst einmal diese Unterstützung im IBBO erhalten haben und ihre Dankbarkeit in der Unterstützung anderer Flüchtlinge zeigen. Die Bildungsbegleitung wird in erster Linie aus Spenden finanziert; lediglich die Stadt Mainz gibt einen Beitrag aus Mitteln hinzu, die sie im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona“ aus Bundesmitteln erhält.

„Geflüchtete Menschen benötigen neben der existenziellen Versorgung und dem Spracherwerb vor allem auch den sozialen Austausch mit der Bevölkerung, um Teil der Gesellschaft werden zu können“, erklärte man seitens der KHS das Engagement. Einblicke in Kultur und Werte seien nur auf diese Weise möglich. Dazu gehöre auch die Vorbereitung auf die Herausforderungen in Schule und Beruf und auf die Besonderheiten des deutschen Bildungssystems und Arbeitsmarkts. AS

„Frau vom Bau“: Linda Voß ist Azubi-Star 2022

WETTBEWERB: Maurerlehrling und THW-Helferin erringt Sieg für das rheinhessische Handwerk.

Linda Voß ist der diesjährige Azubi-Star der Initiative „Ausbildung bringt's“ der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, der Handwerkskammer Rheinhessen und des Medienhauses VRM, in dem unter anderem die Allgemeine Zeitung erscheint. Voß, die eine Ausbildung zur Hochbaufacharbeiterin beziehungsweise Maurerin bei der Karrié Bau GmbH & Co KG absolviert, konnte über 400 Stimmen auf sich vereinen. Für das rheinhessische Handwerk sei das eine große Sache, freute sich Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhessen. In den vergangenen zehn Jahren hatte sich kein Vertreter des Handwerks im Finale durchsetzen können.

Linda Voß sei von Anfang an eine starke Kandidatin gewesen, lobt Ostendorf. Als starke Frau in einem noch immer von Männern dominierten Beruf sei sie bei den Lesern der Allgemeinen Zeitung, die im Finale über die Kandidaten abstimmen, gut angekommen. Ihr ehrenamtlicher Einsatz für das Technische Hilfswerk (THW) im Ahrtal habe ebenfalls herausgestochen, so Ostendorf. Er hofft, dass Voß' Erfolg beim Azubi-Star auch anderen jungen Menschen eine Ausbildung schmackhaft macht.

Das ist auch Linda Voß selbst ein Anliegen. Anderen Mut zur Ausbildung zu machen, Mut den Traumjob frei zu wählen, sei ihre Motivation gewesen, beim Azubi-Star 2022 mitzumachen. „Gerade Mädchen trauen sich die schwere körperliche Arbeit im Baugewerbe oft einfach nicht zu. Ich möchte Mut machen, offen zu sein und es selbst auszuprobieren. Am besten bei einem Praktikum. Dann kann man immer noch ja oder nein sagen.“ Voß selbst hatte sich mit der Ausbildung zur Maurerin nach ihrem Abitur einen Kindheitstraum erfüllt. Vor mehr als zehn Jahren, als gegenüber ihres Elternhauses ein Neubau errichtet wurde,



Azubi-Star Linda Voß (M.) mit den Kandidaten des Finales und den Vertretern der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und der VRM.

sei sie oft fasziniert am Bauzaun gestanden, berichtet Voß in ihrem Bewerbungsvideo. „Da wusste ich, mein Herz schlägt für das Handwerk!“

Etwas komplett Anderes zu machen, Neues dazuzulernen und dabei etwas Gutes zu tun und Menschen helfen zu können, ist ihr Antrieb, ihr Ehrenamt beim THW auch während der Ausbildung fortzusetzen. Ihr Ausbildungsbetrieb Karrié unterstützt sie dabei. „Ehrenamtliches Engagement verbessert nicht nur die Lebenssituation derer, denen es zugutekommt. Vielmehr stärkt das Ehrenamt auch die Menschen, die sich engagieren“, weiß man bei Karrié. Eigenengagement zeigen, soziale Verantwortung übernehmen, praktische Erfahrung sammeln, Kontakte knüpfen: Das seien Kom-

petenzen, die man auch ins Unternehmen einbringen kann.

Erfreulich sei, so Ostendorf, dass in diesem Jahr sehr viele junge Handwerker für den Azubi-Star vorgeschlagen wurden. Die jungen Menschen bewerben sich nicht selbst, sondern werden von ihren Ausbildungsbetrieben für die Vorrunde des Wettbewerbs nominiert. „Das waren in diesem Jahr deutlich mehr als sonst.“ Die Betriebe hätte erkannt, dass Aktionen wie der Azubi-Star eine gute Gelegenheit sind, um für die eigenen Ausbildung zu werben. Vor dem Hintergrund des Nachwuchsmangels würden diese Angebote nun verstärkt angenommen. Mehr als die Hälfte der Kandidaten kamen aus dem Handwerk, vier von ihnen hatten es ins Finale geschafft. AS

Keine Entlastung für den Mittelstand?

POLITIK: Kurt Krautscheid kritisiert das dritte Entlastungspaket der Bundesregierung und hofft auf Nummer 4.

Kurt Krautscheid, Präsident der Handwerkskammer Koblenz und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, kritisiert das jüngste Entlastungspaket der Bundesregierung deutlich und fordert neben einer Nachbesserung insbesondere eine komplexe Krisenbearbeitung, die alle Teile der Wirtschaft berücksichtigt und nicht nur die Sicherstellung der Energieversorgung. „Wir gehen davon aus, dass es ein viertes Entlastungspaket geben wird, das die notwendige Unterstützung des Mittelstandes berücksichtigt. Was bislang vorliegt, geht an den Realitäten des Handwerks vorbei – ohne direkte Hilfe, sondern über Umwege und zeitverzögert.“

Krautscheid spricht von einem toxischen Krisen-Cocktail, unter dem der Mittelstand und das Handwerk leiden. „Mit Ausbruch von Corona wurde der Gesundheitssektor als Zentrum einer Krisenbearbeitung definiert. Bildung, öffentliches Leben, Wirtschaft mit Handwerk, Handel, Industrie und Tourismus und deren berechnete Interessen wurden untergeordnet und man ging offensichtlich davon aus, irgendwann könne man ansatzlos in den Normalzustand zurückkehren. Ein Trugschluss, denn weitere Krisen entwickelten sich und schlossen sich naht-

los an“. Der Sprecher des Gesamthandwerks im Land und Inhaber eines Dachdeckerbetriebes nennt Materialknappheit, Störungen der Lieferketten und massive Preiserhöhungen im Einkauf. „Nun galoppieren uns die Energiekosten davon und die Frage steht im Raum: Wer soll die Zechen für eine Verdrei- oder sogar Vervierfachung bezahlen? Im Entlastungspaket der Bundesregierung steckt zwischen den Zeilen die Antwort: der Mittelstand.“

Hilfe setzt oben und unten an

Denn Inhalte des Hilfspakets zielten auf eine Versorgungssicherheit, nicht aber auf eine Abfederung und Stabilität der Preise. „Es wird über massive Finanzhilfen für den Energiehandel debattiert. Und auch Studenten und Rentner zu unterstützen, dass sie warm durch den Winter kommen, ist gut gemeint. Doch die finanzielle Unterstützung setzt so nur oben und unten an im System und ignoriert die breite Mitte.“ Gemeint sind damit aus seiner Sicht die mittelständischen Unternehmen als Säule der gesamtdeutschen Wirtschaft. „Die sollen nun also schauen, wie sie eigenverantwortlich und sich selbst überlassen irgendwie durch diese Krise kommen!“ Genau das, so Krautscheid, habe man seitens des Handwerks schon vor der Meseberger Kabinetts-



Kurt Krautscheid

klausur der Bundesregierung verhindern wollen und einen Handlungsvorschlag unterbreitet, der eine „Energiekostenabfederung“ für kleine und mittlere Betriebe vorsah. Die beschreibt konkret eine Energiepreisbremse und vor allem auch Möglichkeiten direkter Härtefallhilfen. „Nicht über Umwege und zeitverzögert, sondern direkt in den Betrieben müssen die Maßnahmen ankommen! Dazu haben wir der Bundesregierung über den Zentralverband

des Deutschen Handwerks sehr konkrete Vorschläge unterbreitet, die sich allerdings im Entlastungspaket nicht wiederfinden.“

Krautscheid mahnt ein umsichtiges wie umfassendes Krisenmanagement an, „das auch in der jetzigen Lage Gesamtauswirkungen analysiert und Vorkehrungen trifft. Der Blick muss über singuläre Ereignisse hinausgehen und auch Wechselwirkungen einschließen, aus denen neue Probleme resultieren können. Nur so werden wir uns vor die Krise setzen und diese in den Griff bekommen.“

Stattdessen habe man dem Handwerk Energiesicherungsverordnungen übersandt, die über kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Energieeinsparung beitragen sollen. Darin wird das dauerhafte Offenhalten von Ladentüren und Eingangssystemen in Geschäftsräumen untersagt oder auch Leuchtreklame von 22 bis 16 Uhr des Folgetages. „Leider haben wir keine Hinweise finden können, die dem Handwerk selbst helfen“, kritisiert Krautscheid und fordert dingende Nachbesserungen im Sinne des Mittelstandes wie auch einen „Masterplan“, „der die Interessen der Gesamtgesellschaft berücksichtigt. Ein erster Schritt ist das vierte Entlastungspaket, das die Lücken des dritten im Sinne des Mittelstandes schließt.“



LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Regierung einigt sich auf KFA-Reform

FINANZEN: Fast alle Kreise sollen mit der neuen Regelung mehr Geld bekommen

Mit einem Anfang September im Ministerrat beschlossenen Entwurf des Landesfinanzausgleichsgesetzes (LFAG) will die Landesregierung die Vorgaben des Verfassungsgerichtshofes (VGH) zur Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen „vollständig und fristgerecht“ umsetzen. Der Entwurf sei das Ergebnis intensiver Neuberechnung des Kommunalen Finanzausgleichs (KFA) in den letzten zwei Jahren. Der VGH hatte in seinem Urteil die Berechnung einer Mindestfinanzausstattung für die Kommunen nach bedarfsgerechten Kriterien gefordert. Das bisherige System orientierte sich ausschließlich an einem prozentualen Anteil an den Landessteuereinnahmen.

„Im neuen System orientiert sich die finanzielle Ausstattung der Kommunen an der errechneten Mindestfinanzausstattung, die bei rund drei Milliarden Euro liegt. Hinzukommen die von den Kommunen zu erbringende Finanzausgleichumlage, die Abrechnungen aus den Vorjahren und der sogenannte Symmetrieanpassung. In diesem Symmetrieanpassung hat sich das Land freiwillig entschlossen, die kommunale Finanzsituation in 2023 um 105 Millionen Euro und 2024 um 165 Millionen Euro zu verbessern“, sagte Finanzministerin Doris Ahnen.

Insgesamt erhöhe der vorliegende Gesetzentwurf die Zuweisungen an die Kommunen im Jahr 2023 um 275 Millionen Euro gegenüber 2022, erklärte Ministerpräsidentin Malu Dreyer. „Im Jahr 2024 wird die sogenannte Finanzausgleichsmasse um 225 Millionen Euro über der Finanzausgleichsmasse 2022 liegen“, so Dreyer weiter. Im Vergleich zum Jahr 2013 sei die Finanzausgleichsmasse damit um stolze 1,761 Milliarden auf nunmehr 3,761 Milliarden Euro angestiegen. Das sei eine bedeutende Kraftanstrengung und erneut ein wichtiges Signal an die Kommunen, so die Ministerpräsidentin. „Seit ich Ministerpräsidentin bin, also seit knapp zehn Jahren, hat der Kommunale Finanzausgleich enorme Steigerungsraten erfahren. Neben dem Anstieg ist es aber auch besonders wichtig, die vorhandenen Mittel bedarfsgerichtet zwischen den Kommunen zu verteilen. Im Ergebnis ist dies gut gelungen.“

Es entspricht dem Gedanken der interkommunalen Solidarität, dass starke Schultern mehr tragen als schwächere“, betonte Dreyer.

„Wir gehen auf Basis von Probeberechnungen derzeit davon aus, dass bis auf vier Kreise alle Landkreise mehr Zuweisungen erhalten als bisher“, so Innenminister Roger Lewentz. Es handle sich um Birkenfeld mit Idar-Oberstein, Mainz-Bingen mit einer Einbuße beim Sozial- und Jugendhilfensatz sowie den Rhein-Pfalz-Kreis und den Landkreis Südwestpfalz.

Die im Gesetzentwurf nunmehr vorgesehene Anpassung der Nivellierungssätze bei der Grundsteuer A von 300 Prozent auf 345 Prozent, bei der Grundsteuer B von 365 Prozent auf 465 Prozent und der Gewerbesteuer von 365 Prozent auf 380 Prozent werde von der Landesregierung als sachgerecht und vertretbar eingeordnet. „Die Höhe der Nivellierungssätze der Grundsteuer orientiert sich zukünftig am jeweiligen Bundesdurchschnitt. Die Höhe des Nivellierungssatzes der Gewerbesteuer bleibt sogar noch unterhalb des Bundesdurchschnitts“, sagte der Innenminister.

Mithilfe der Nivellierung werde erschwert, dass eine Gemeinde durch Hebesätze unterhalb der Nivellierungssätze die eigenen Bürgerinnen und Bürger schon und sich zusätzliche Einnahmen über Schlüsselzuweisungen vom Land, d.h. von allen Steuerzahlern des Landes, beschaffe.

Kreditübernahme kommt

„Die Konzeption des KFA ist eine Chance für einen Neuanfang der kommunalen Selbstverwaltung, die nicht nur den Anforderungen einer bedarfsgerechten Finanzausstattung gerecht wird, sondern auch dem Leitbild gleichwertiger Lebensverhältnisse im Land Rheinland-Pfalz folgt. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass in Kürze ein weiteres wichtiges Gesetzesvorhaben auf den Weg gebracht wird, mit dem unter Berücksichtigung eines Sockelbetrags die Hälfte der kommunalen Liquiditätskredite landesseitig übernommen und damit die besonders betroffenen Kommunen um bis zu drei Milliarden Euro entlastet werden“, so Ahnen.

STK/AS



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.
sparkasse.de/unternehmen

* Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



Weil's um mehr als Geld geht.



Komplettlösung mit Solaranlage, Energiemanagementsystem und Speicher

Unabhängig dank Solarstrom



Fast keine Energiekosten: Das Haus der Familie Butterweck-Werner profitiert auch nachts von Solarenergie.

Hohen Energiepreisen trotzen und das Klima schützen: Wer Solarenergie intelligent nutzt, spart sogar bei den Heizkosten.

Angesichts aktueller Energiekosten träumen viele Eigenheimbesitzer davon, keinen Strom mehr aus dem Netz kaufen zu müssen. Familie Butterweck-Werner aus Kassel ist schon einen Schritt weiter: Dank einer Solaranlage, die sie nach und nach erweitert hat. Um ein Energiemanagement-System, einen Speicher und eine Ladestation für das E-Auto. Ihre Solaranlage erzeugt rund 12.000 Kilowattstunden Strom jährlich. Ein Vier-Personen-Haushalt benötigt im Jahr aber durchschnittlich nur rund 4.500 Kilowattstunden Strom. Es bleibt also eine

ganze Menge Solarenergie übrig: Für elektrisches Fahren oder zum Betrieb einer Wärmepumpe.

Hohe Effizienz durch Energiemanagement

Das flexible SMA Energy System Home ist modular um Batteriespeicher, intelligentes Energiemanagement, Ladelösung und eine Wärmepumpe erweiterbar. Solarenergie steht dann rund um die Uhr zur Verfügung und versorgt den Haushalt bis zu 90 Prozent autark. Der Sunny Home Manager 2.0 sorgt dafür, dass selbst produzierte Energie optimal im Haushalt zum Einsatz kommt. Dazu nutzt der smarte Energie-Manager Online-Wettervorhersagen und analysiert das Verbrauchsverhalten im Haushalt. Er

erstellt tagesaktuelle Prognosen, wie viel Strom zur Verfügung stehen wird und wie dieser am besten eingesetzt werden sollte. Die SMA Energy App zeigt jederzeit, wo Strom genutzt und wieviel gespart wird.

Kostensparend heizen

Wer eine Wärmepumpenheizung mit kostenlosem PV-Strom betreibt, spart noch mehr Energiekosten. Der Energie-Manager steuert die Energieflüsse so, dass die Wärmepumpe bevorzugt Energie aufnimmt, wenn die Sonne scheint. Der integrierte Pufferspeicher hält die Wärme für die Abend- und Nachtstunden vor. Alles zu den flexiblen Lösungen für die unabhängige Energieversorgung: **sma.de**

Immer mit der Ruhe beim Heizen

Wärmepumpe mit geräuscharmem Betrieb

In einer idyllisch gelegenen Ferienhaus-siedlung liefert eine Buderus Luft-Wasser-Wärmepumpe Heizwärme und warmes Wasser. Durch ihre Silent-plus-Technologie arbeitet sie besonders leise und passt perfekt in die ruhige Umgebung.

Das Umfeld, in dem das Ehepaar Zander seit kurzem lebt, ist außergewöhnlich. Das im dänischen Stil errichtete Holzhaus steht inmitten einer Ferienhaussiedlung im Vogelsberg. Die Natur lag dem Ehepaar schon immer am Herzen - deshalb entschieden sie sich auch für ein klimafreundliches Heizsystem. Eine Buderus Luft-Wasser-Wärmepumpe Logatherm WLW 196i AR S+. Der Zusatz S+ steht für den besonders geräuscharmen Betrieb, das war dem Hauseigentümer ebenfalls wichtig. „Nichts soll die Ruhe in unserem Wohngebiet stören“, sagt Georg Zander.

Die Bauweise des 1978 errichteten Holzhauses und die Lage hatten es Georg Zander gleich angetan. „Wir haben das Ferienhaus zu einem dauerhaften Wohnhaus umgebaut“, sagt er. Und das mit ziemlich großem Aufwand. Die äußere Holzverkleidung wurde erneuert, die Außenwände verstärkt und eine Dämmung aus Hanf von Hand in die einzelnen Gefache gestopft. Bei den Innenwänden entschied sich das Ehepaar für einen Lehmputz an den Wänden und auch an den Decken. Und das aus gutem Grund. Erwärmt werden alle Räume über eine Deckenstrahlheizung, hier schafft der Lehmputz ideale Bedingungen für ein angenehmes Raumklima.

Dass die bisherige Ölheizung ausgedient hatte, darin bestand für Georg Zander nie ein Zweifel. Pellets oder Wärmepumpe, das war für ihn die Frage. Die recht schnell beantwortet war. „Unser Haus hat gut 100 Quadratmeter Wohnfläche. Da kam gerade recht, dass wir den bisherigen Öl-Lagerraum als Kellerraum nutzen können. Bei Pellets wäre dieser belegt gewesen“, erklärt er. Also: Luft-Wasser-Wärmepumpe. Bei der Frage der

Wärmeverteilung folgte Zander dem Vorschlag des Energieberaters für eine Deckenstrahlheizung in Verbindung mit einem Lehmputz. Mit dieser Flächenheizung und an den Decken angebrachten Heizschlangen waren ideale Voraussetzungen für den Betrieb eines Wärmepumpen-Heizsystems geschaffen.

Einzig die Frage der Geräuschkentwicklung in dem sehr ruhigen Wohngebiet hat ihn damals noch schwer beschäftigt. Die Logatherm WLW 196i AR S+ arbeitet laut Herstellerangaben ausgesprochen leise. Das - so der Hersteller - liege an der Silent plus Technologie, die Buderus bei diesem Gerät anwendet. „Eine perfekt auf die Leistungsanforderung abgestimmte Verdichterdrehzahl zusammen mit dem verbesserten Kältekreis reduzieren die Geräuschemissionen des Kompressors. Dadurch läuft dieser im optimalen Betriebsbereich und damit leiser“, erklärt Buderus Produktmanager Hans-Jörg Risse. Auch die Vibrationen im Kältekreis hat das Unternehmen reduziert. Des Weiteren mindert eine neue Geometrie des Ventilators den Geräuschpegel: Lüfter und Luftauslass mit Diffusor tragen dazu bei, dass sich der Schall gedämpft entlang dem Diffusor-Auslass ausbreitet.



Möglichkeiten und Grenzen der energieeffizienten Heiztechnologie

Senkrechtstarter Wärmepumpe

In einem gemeinsamen Statement mit der Wirtschaft hat die Bundesregierung das Ziel ausgerufen, dass bis 2030 bis zu sechs Millionen Wärmepumpen installiert werden sollen. Ein gewaltiger Kraftakt, wenn man bedenkt, dass die Produktion aktuell nicht nachkommt und auch die Fachkräfte zum Einbau mangeln. Doch wieso ist die Wärmepumpe aktuell der Senkrechtstarter unter den Heizformen? Und was sind ihre Vorteile, was ihre Nachteile?

Zwei Entwicklungen lassen die Wärmepumpe aktuell besonders attraktiv erscheinen: Zum einen ist es der Klimawandel, zum anderen sind es die Bestrebungen, unabhängiger von Putins Gasversorgung zu werden. Im Rahmen der Energiewende ist eine Umstellung der Energieversorgung von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Gas oder Öl hin zu erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind und Wasser das Gebot. So wurde ein noch schnellerer Ausbau der erneuerbaren Stromversorgung angekündigt: Statt bis 2050 soll der Strom in Deutschland schon bis 2035 nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien stammen.

Hohe Effizienz

Hier kommt die Wärmepumpe ins Spiel. Die regenerativ erzeugte Energie soll möglichst effizient genutzt werden - vor allem auch beim Heizen. Die Effizienz einer Wärmepumpe ist besonders hoch, wie Prof. Dipl.-Ing. Werner Schenk (Hochschule München)



In zahlreichen Neubausiedlungen sieht man heute Wärmepumpen wie rechts im Bild.

herauszufand. So kann eine Wärmepumpe mit 10 kWh regenerativem Strom 45 kWh Wärmeenergie erzeugen, was sie deutlich von vergleichbaren Technologien abhebt. Sie nutzt dabei die in der Umwelt gespeicherte thermische Energie, um Gebäude zu er-

wärmen. Dies geschieht jedoch nicht durch Verbrennung wie etwa bei Holz-, Öl- oder Gasheizungen, sondern durch einen technischen Prozess - ähnlich wie beim Kühlschrank - wodurch die Umweltwärme im Heizungssystem verwendet werden kann.

Geringe CO2-Emissionen

Auch bei den CO2-Emissionen schneidet die Wärmepumpe deutlich besser ab als alternative Heizmethoden mit fossilen Brennstoffen. Bei der Nutzung von Erdgas als Primärenergie emittiert eine Wärmepumpe im Vergleich zu einer Gastherme 149 kg/kWh weniger CO2. Durch die Nutzung von Ökostrom kann der CO2-Ausstoß sogar auf 0 kg/kWh gesenkt werden.

Kosten und Anwendungsbereiche

In die Euphorie um die Wärmepumpe mischen sich auch Wermutstropfen, sind doch Anschaffung und Installation relativ kostspielig. Ein weiterer Punkt: Im Bestand wird der Einbau zuweilen kritisch gesehen, wengleich ein Forschungsprojekt des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE zu dem Ergebnis kam, dass die Wärmeerzeuger auch in Bestandsgebäuden zuverlässig und ökologisch vorteilhaft funktionieren. In dem Projekt »WPSmart im Bestand« untersuchten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 56 bestehende Gebäude mit Wärmepumpen. Die Geräte funktionierten meist einwandfrei, beim Betrieb kam es nur selten zu Störungen.

Dennoch sind Wärmepumpen in Bestandsgebäuden kein Selbstläufer und im Ergebnis häufig abhängig von den individuellen Gegebenheiten vor Ort. Hier ist eine umfassende Beratung gefragt. Auch in puncto Geräuschpegel wird aktuell nach Möglichkeiten der Optimierung durch geräuscharme Modelle gesucht.

Seminare zur Energieeinsparung für Unternehmen

Im Rahmen der Energiewechsel-Kampagne und der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) bietet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) Ende Oktober/Anfang November 2022 eine Energieeffizienz-Web-Seminar-Reihe an.

In den einstündigen Online-Kursen, die sich jeweils an Betriebe spezifischer Gewerke richten, werden Einsparmaßnahmen vorgestellt, die Betriebe ergreifen können, um ihre Energiekosten zu senken.

Geplant sind folgende Termine für folgende Gewerke:

- 19.10.2022, 9 bis 10 Uhr: Kfz-Betriebe**
- 20.10.2022, 15 bis 16 Uhr: Metallhandwerk**
- 26.10.2022, 14 bis 15 Uhr: Friseur**
- 27.10.2022, 14 bis 15 Uhr: Tischler**
- 02.11.2022, 14 bis 15 Uhr: Bäcker**
- 03.11.2022, 10 bis 11 Uhr: Textilreiniger**
- 08.11.2022, 14 bis 15 Uhr: Fleischer**

Neben einer kurzen Einführung zu den aktuellen Energiepreisentwicklungen folgt eine Vorstellung des cloudbasierten E-Tools, mit dem sich Handwerksbetriebe einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch verschaffen können. Anschließend werden gewerkespezifische Maßnahmen zur Energieverbrauchsreduktion vorgestellt, die sich im Rahmen der MIE-Beratungen bewährt haben.

Nähere Informationen und Anmelde-möglichkeiten auf **zdh.de**.

Die Rückgabe von ausgebautem Material spart Deponiegebühren und hilft der Umwelt

Neue Dämmstoffe aus recycelter Steinwolle

Der Rockcycle-Rücknahmeservice erfreut sich bei Handwerkern großer Beliebtheit. Dabei wird der Deutschen Rockwool Steinwolle für ein professionelles Recycling übergeben, die bei einer Sanierung ausgebaut wird, oder Baustellenverschnitt, der zum Beispiel bei Fassadendämmungen übrig bleibt.

2021 erreichte eine zum Vorjahr verdoppelte Menge Material die Werke des Dämmstoffspezialisten. „Wir freuen uns sehr über das offensichtliche Umdenken vor allem im Handwerk“, erklärt Vertriebsdirektor Peter Peters. Steinwolle werde nicht länger als Abfall gesehen und systematisch für das Recycling gesammelt, um das Bauen insgesamt nachhaltiger zu machen.

Nachhaltiges Bauen ist im Trend und die Wiederverwertbarkeit von Rohstoffen ein großes Thema. Dabei zeigte sich das Gladbecker Unternehmen schon früh als Pionier. In Sachen Recycling. Schon 2019 gehörte die Deutsche Rockwool zu den größten Wiederverwertern von Dämmstoffen in Deutschland. Damals wurde vor allem vom Dachdeckerhandwerk Altmaterial aus Sanierungen zurückgeführt. 2020 und 2021 baute das Unternehmen seine Recycling-Kapazitäten deutlich aus. Im Werk Neuburg etwa wurde eine zusätzliche Recyclinganlage errichtet. Sprunghaft sei daraufhin in jüngerer Zeit die Menge des rückgeführten Baustellenverschnitts vor allem aus dem Maler- und Stuckateurhandwerk angestiegen, so Peters. Insofern habe das Unternehmen seine Recycling-Kapazitäten just in time erweitert. „Das gibt uns die Möglichkeit, aus alter oder nicht benötigter Steinwolle neue, gleichwertige Dämmstoffe herzustellen. Für die meisten anderen Baustoffe ist ein solcher, echter Kreislauf noch nicht in Sicht.“

Handel unterstützt Recycling von Steinwolle

Baustellenverschnitt und kleinere Mengen von Steinwolle werden in Big Bags gesammelt, die entweder – im Falle von größeren Baustellen – direkt mit der Steinwolle-Dämmung vom Hersteller mitgeliefert oder dem Handwerk vom Fachhandel bereitgestellt werden. „Etwa die Hälfte der Händler, die regelmäßig mit Rockwool arbeiten, haben inzwischen Big Bags gekauft, in denen ihre Kunden Baustellenverschnitt sammeln können“, erklärt Peter Peters. Volle Big Bags würden bei Anlieferung von Dämmmaterial von den Spediteuren mitgenommen und durch leere ersetzt.

Aus alt wird neu

Systematisch habe man in den letzten Jahren daran gearbeitet, den eigenen Produktionsprozess auf die vermehrte Nutzung von Recyclingmaterial abzustimmen, erklärt Marketingdirektor Axel Stotz. 2021 habe das Unternehmen bereits 12.000 Tonnen rückgeführter Steinwolle zu neuen Dämmstoffen verarbeitet, 40 Prozent mehr als im Vorjahr. Generell eigne sich Steinwolle hervorragend für das Recycling. Ohne Qualitätsverlust könne Restmaterial zu hochwertiger neuer Dämmung verarbeitet werden.

Recyclingfähigkeit gewinnt an Bedeutung

Tobias Weishaupt, Geschäftsführer der Stephan Weishaupt Bau GmbH aus Augsburg, erlebt, dass diese Eigenschaft der Steinwolle für immer mehr seiner Kunden wichtig wird: „In den letzten Jahren hat sich das Denken nicht nur bei Architekten, sondern auch bei Investoren verändert. Wegen ihrer Diffusionsfähigkeit und Nichtbrennbarkeit wurde Steinwolle als Dämmstoff auf der Fassade vor allem bei erhöhten Anforderungen



Fertig zum Recycling: Baustellenverschnitt und kleinere Mengen von Steinwolle werden in Big Bags gesammelt.

im Brandschutz und bei hochwertigen Neubauten nachgefragt. Aber jetzt geht es beim Bauen ja auch immer um die Frage: Wohin mit dem unvermeidlichen Abfall? Wenn wir dann vom ‚Rockcycle‘-Rücknahmeservice berichten, kommt das richtig gut an.“

Deponiegebühren sparen – Wertstoffnutzung sichern

Aufgrund der teilweise enormen Mengen beim Austausch von Steinwolle, die Dachdecker im Zuge zum Beispiel einer Flach-

dachsanieierung zu entsorgen haben, nutzen Unternehmer wie die Wierig GmbH schon seit vielen Jahren und regelmäßig das Angebot, ausgebauten Material im Austausch gegen neu angelieferte Dämmstoffe zurückzugeben.

Anfangs hätten vor allem die stetig steigenden Gebühren der Abfalldeponien dazu motiviert, mit dem Lieferanten zu entsorgen, inzwischen entspreche der Rockcycle-Rücknahmeservice aber auch dem Zeitgeist, erklärt Niederlassungsleiter Matthias Weik:

„In den Ausschreibungen großer Sanierungsprojekte findet sich ja heute auch der eindeutige Hinweis darauf, dass die Entsorgung der ausgebauten Baustoffe durch uns zu organisieren und mit anzubieten ist. Für uns ist das kein Problem, weil wir wissen, wie und dass Rockcycling funktioniert. Und wenn wir dann statt einer Entsorgung ein funktionierendes Recycling anbieten, führt das zu positiven Rückmeldungen von Planern und Auftraggebern gleichermaßen.“ rockwool.de/rockcycle

Unsere Energie verändert die Welt.

Jetzt in eine nachhaltige Zukunft investieren und langfristig unabhängig von steigenden Energiekosten werden. Mit den klimafreundlichen SMA Lösungen für zuhause erzeugst, speicherst und nutzt du Solarstrom ganz einfach selbst. Für die Waschmaschine, für dein Elektro-Auto oder für die Wärmepumpe.

Entdecke SMA Energielösungen
Für dein Zuhause
www.SMA.de/home

Textiles Matter gibt erste Ausblicke auf Trends in der Heimtextilbranche

Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft sind die Heimtextil Trends 2023/24



an neuen Rohstoffen und auf der anderen Seite die Produktion von Abfall. Anorganische Materialien wie Nylon, Polyester, Kunststoffe oder Metalle können im technischen Kreislauf ohne Qualitätsverlust recycelt und wiederverwendet werden. Organische Materialien wie Leinen oder Bast werden im biologischen Kreislauf wieder in die Natur zurückgeführt. Die vier Trend-Themen „Make and Remake“, „Continuous“, „From Earth“ und „Nature Engineered“ leiten sich daraus ab.

Make and Remake

Aus alt mach neu: Gebrauchte Materialien, Altbestände oder Stoffreste erhalten durch Wiederverwertung ein neues Leben. Und nicht nur das: Die Ästhetik des Reparierens wird zu einem eigenständigen Designelement erhoben. Mit hellen und fröhlichen Farben und Techniken wie Überdrucken, Überfärben, Bricolage, Collage oder Patchwork entstehen neue und kreative Produkte. Überlagerte Farbmuster und Grafiken führen zu gewagten und maximalistischen, zugleich bewussten Designs.

Continuous

Das Trend-Thema Continuous beschreibt geschlossene Kreisläufe, in denen Materialien immer wieder zu neuen, abfallfreien Produkten recycelt werden. Vermeintliche Abfallstoffe werden getrennt und zu neuen Fasern, Verbundwerkstoffen und Textilien wiederaufbereitet. Synthetische sowie zel-

lulosehaltige Garne werden somit abfallfrei produziert. Dank technisch fortgeschrittener Rückgewinnungsverfahren behalten die Materialien ihre ursprüngliche Qualität und Ästhetik. Zweckmäßigkeit, Minimalismus und Langlebigkeit bestimmen das Design der Continuous Produkte.

From Earth

Hier stehen die Natürlichkeit und der Einklang mit der Natur der organischen Materialien im Mittelpunkt. Natürliche Färbungen vermitteln Wärme und Weichheit. Unvollkommene Texturen, Abnutzungen und Unregelmäßigkeiten präsentieren eine ökologische und erdverbundene Ästhetik. Erdige und botanische Farbtöne, natürliche Variationen und haptischer Reichtum dominieren den Bereich From Earth. Unbearbeitete und rohe Oberflächen sowie ungebleichte Textilien, natürliche Farbstoffe betonen die Materialien in ihrem ursprünglichen Zustand.

Nature Engineered

Bei dem Trend Nature Engineered stehen natürliche Materialien im Fokus. Dabei werden organische Materialien wie Bast, Hanf, Leinen und Nesseln mit mechanischen Mitteln aufgewertet und perfektioniert. Modernste Techniken bereiten natürliche Textilien zu anspruchsvollen und intelligenten Produkten auf. Klare Linien und Formen, kombiniert mit weichen Beige- und Brauntönen, kennzeichnen dieses Thema.

Die zukunftsorientierte Einrichtung der Wohn- und Objekttextilien ist nachhaltig. Das lässt sich als Fazit der Heimtextil Trend Preview 23/24 ziehen, in der richtungsweisende Designkonzepte und Inspirationen für die Einrichtungsbranche vorgestellt wurden.

Marta Giralto Dunjó von der Zukunftsforschungsagentur FranklinTill (Großbritannien) stellte dabei das Thema Kreislaufwirtschaft in den Mittelpunkt. Zu sehen sein werden die Inszenierungen progressiver Neuheiten auf der Heimtextil vom 10. bis 13. Januar 2023 in Frankfurt am Main im Trend Space. Mit geballtem Analyse- und Fachwissen untersucht der Trend Council der Heimtextil, bestehend aus dem Studio FranklinTill (London), dem Stijlinstituut Amsterdam und der dänischen Agentur SPOTT Trends & Business, die Zukunft für den nationalen und internationalen Markt. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft stehen dabei so stark wie nie zuvor im Fokus. „Wir freuen uns, mit der Heimtextil Trend Preview 23/24 einen Ausblick auf die

Zukunft der textilen Einrichtung zu geben und eine Orientierung zu bieten. Damit zeigen wir Möglichkeiten und Lösungen auf, die Branche in eine nachhaltige Zukunft zu begleiten“, berichtet Olaf Schmidt, Vice President Textiles & Textile Technologies der Messe Frankfurt.

Textiles Matter: Verantwortung tragen

Angesichts der vielfältigen Einsatzwecke textiler Materialien sowie der unterschiedlichen Ansprüche ihrer Nutzer*innen steht die internationale Industrie vor einer großen Herausforderung. Die Textilindustrie bezieht ihre Rohstoffe aus einer Vielzahl von Quellen und nutzt zahlreiche Verfahren zur Herstellung einer unendlichen Vielfalt von Produkten. Dies bietet großes Potenzial für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Textilindustrie. Die Heimtextil Trends zeigen Möglichkeiten auf, dieses Potenzial zu nutzen und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Unter dem Motto „Textiles Matter“ werden Ansätze der Kreislaufwirtschaft vorgestellt, die dem Markt Impulse für eine nachhaltige Entwicklung liefern.

„In Anbetracht des ökologischen Notstands, in dem wir uns derzeit befinden, steht die Textilindustrie in der Verantwortung, ihre Prozesse zu überprüfen und zum Besseren zu verändern. Aus diesem Grund verfolgen wir bei dieser Ausgabe der Heimtextil Trends einen materialorientierten Ansatz und konzentrieren uns auf die Beschaffung, das Design und die Nachhaltigkeit von Materialien. Textiles Matter zeigt das Potenzial der Kreislaufwirtschaft auf und würdigt Designinitiativen, die schön, relevant und vor allem nachhaltig sind“, erklärt Marta Giralto Dunjó von FranklinTill.

Kreislaufwirtschaft im Fokus

Bei der kommenden Heimtextil 2023 werden im Trend Space Ideen und Lösungsansätze der textilen Kreislaufwirtschaft mit Blick auf nachhaltige Produktionsprozesse, Möglichkeiten der Wiederverwertung und optimales Recycling textiler Produkte diskutiert. Im Rahmen der Kreislaufwirtschaft werden Materialien immer wieder einem Nutzungskreislauf hinzugefügt. Somit verringert sich auf der einen Seite der Bedarf



FINANZWISSEN

Folge 6/2022, Teil 3: Die Kapitalgesellschaft

Welche Rechtsform eignet sich für mein Unternehmen?

Wodurch sich Einzelunternehmen und Personengesellschaften als Rechtsform einer Firma auszeichnen und unterscheiden, stand in Teil 1 und 2 dieser Serie im Mittelpunkt. Die abschließende dritte Folge befasst sich mit der Kapitalgesellschaft.

Bereits der Name weist klar auf ein Charakteristikum aller Kapitalgesellschaften hin: Sie sind gezielt darauf ausgerichtet, das Unternehmen mit Kapital für seine Aktivitäten auszustatten. Dieses Kapital wird der Firma durch die Ausgabe von Anteilen oder Aktien zugeführt. Mit seinem Eigenkapital kann ein Unternehmen Gründungsinvestitionen tätigen, und es ebnet den Weg, Fremdkapital – vor allem in Form von Krediten – zu akquirieren.

Kapitalgesellschaften zur doppelten Buchhaltung verpflichtet

Kapitalgesellschaften beruhen stets auf einem Gesellschaftsvertrag und fungieren als juristische Personen. Ihre bekannteste Form ist die Aktiengesellschaft (AG). Sie spielt – auch wegen ihrer aufwändigen Struktur von Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung – für das Handwerk kaum eine Rolle und sei daher hier nur am Rande erwähnt. Doch auch für eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung

(GmbH) oder eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) gibt es eine Reihe von Vorgaben. So sind diese grundsätzlich zur doppelten Buchhaltung verpflichtet und müssen einen Jahresabschluss mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie einen Lagebericht erstellen. Wichtiges Thema bei der Unternehmensgründung ist das erforderliche Mindestkapital.

Bei einer GmbH haben die Gesellschafter mindestens 25.000 Euro Stammkapital aufzubringen. Zum Zeitpunkt der Firmengründung muss die Hälfte davon tatsächlich auf das Firmenkonto eingezahlt worden sein. Einerseits ist das erforderliche Stammkapital zwar zunächst eine spürbare Hürde für die Unternehmensgründung, andererseits ist die Haftung begrenzt – und zwar in der Höhe des Stammkapitals. Kommt es hart auf hart, bleibt so immerhin das Privatvermögen der Gesellschafter verschont.

Für Existenzgründer ist die Variante der „Mini GmbH“ interessant. Hier kann bereits ab einem Euro Kapital der Betrieb aufgenommen werden, allerdings muss von den erwirtschafteten Gewinnen Jahr für Jahr eine Rücklage gebildet werden, bis schließlich das für eine GmbH vorgeschriebene Kapital von 25.000 Euro zusammengekommen ist.

GmbH als beliebte und anerkannte Rechtsform

Ist man Anteilseigner in einer GmbH, kann man sich entweder ganz auf seine Rolle als Gesellschafter konzentrieren oder auch gleichzeitig Geschäftsführer („Gesellschafter-Geschäftsführer“) sein. Der Geschäftsführer einer GmbH muss selbst jedoch keine Firmenanteile besitzen, er kann auch Angestellter im Unternehmen sein. Ob Kunde, Lieferant oder Bank: Die „GmbH“ ist bei Geschäftspartnern in Deutschland als die mittelständische Unternehmensform anerkannt – und genießt ein Image von Professionalität und Zuverlässigkeit.

Die Kommanditgesellschaft ist im zweiten Teil dieser Serie bereits als Personengesellschaft dargestellt worden. Eine Kommanditgesellschaft auf Aktien wird wie eine KG von einem persönlich haftenden Komplementär geführt, anstelle der Kommanditisten treten bei der KGaA jedoch Kommanditaktionäre. Ähnlich wie die AG ist eine KGaA für das Handwerk kaum relevant.

Gegenüber dem Einzelunternehmen und der Personengesellschaft unterscheiden sich Kapitalgesellschaften auch bei der steuerlichen Behandlung, denn da es sich bei dem Unternehmen um eine juristische Person handelt, fallen 15 Prozent Körper-



Foto: © Andreas Buck

schaftsteuern zzgl. 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag auf die erzielten Gewinne an. Darüber hinaus sind Gewerbe- und Umsatzsteuern zu zahlen. Die Anteilseigner schulden dem Finanzamt bei Gewinnausschüttungen 25 Prozent Kapitalertragssteuer (zzgl. 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag).

präsentiert von

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN

Das Gehalt eines angestellten Geschäftsführers einer GmbH ist, wie aller anderen Beschäftigten auch, lohnsteuerpflichtig.

Vor- und Nachteile von Kapitalgesellschaften (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Pro

- Das vorgeschriebene Eigenkapital hilft bei Investitionen und bei der Aufnahme von Krediten
- Das Privatvermögen der Anteilseigner ist in der Regel von der Haftung verschont
- Hohe Reputation, besonders bei der GmbH

Contra

- Das Stammkapital muss (außer bei der Mini-GmbH) bei Unternehmensgründung vorhanden sein
- Pflicht zur doppelten Buchhaltung und Bilanzierung mit entsprechendem personellen und finanziellen Aufwand

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter:
www.chefsein.de



Der Name Staria, so erläutert es Hyundai, setzt sich aus den Wörtern „Star“ und „Ria“ zusammen: Der Bestandteil „Star“ im Fahrzeugnamen deutet die zukunftsweisenden Technologien des Modells an. Und „Ria“ stehe in der Geographie für ein länglich geformtes, tief ins Land einschneidendes und durch die Überflutung eines ehemaligen Flusstals geformtes Areal. Beim Staria mit seinem Radstand von 327 Zentimetern soll es auf die stromlinienförmige Silhouette des Fahrzeugs hinweisen.

So oder so, klar ist auf alle Fälle, dass der Staria im Straßenverkehr auffällt. Dazu tragen die tief heruntergezogenen Seitenscheiben mit der Privacy-Verglasung ebenso bei wie die LED-Rückleuchten und das quer über die gesamte Fahrzeugbreite an der Front reichende Leuchtenband. Der knapp zwei Meter breite und ebenso hohe Staria wirkt – auch wegen seiner Frontscheinwerfer im Eiswürfel-Design – spacig und erregt Aufsehen. Wohl auch deswegen, weil er bis heute eine echte Ausnahmeerscheinung im deutschen Straßenbild ist. Die in seiner Klasse antretenden Wettbewerber aus Hannover oder Stuttgart sind deutlich häufiger anzutreffen.

In Deutschland wird der Staria nur in einer Version angeboten, als Siebensitzer und in der Ausstattungsvariante Signature. Neben der Version mit Frontantrieb gibt es gegen Aufpreis auch – wie im Testwagen – einen traktionsfördernden Allradantrieb. Für den Antrieb steht ein Zweiliter-Dieselparat, der an eine weich schaltende achtgängige Automatik gekoppelt ist, 177 muntere Pferde traben lässt und es auf ein maximales Drehmoment von 430 Newtonmeter bringt. Die Spitzgeschwindigkeit liegt bei 185 km/h, das dürfte den meisten Kunden reichen – nicht nur in Anbetracht der aktuell nicht gerade günstigen Kraftstoffpreise. Erfreulich ist in dem Zusammenhang, dass sich der Staria im Test mit 8,6 Litern auf 100 Kilometer Fahrstrecke zufrieden gab. Der Wert geht in Anbetracht des Allradantriebs, der Größe und des Gewichts des Fahrzeugs durchaus in Ordnung. Für die Zukunft sollen auch andere Motoren geplant sein, vielleicht sogar ein Brennstoffzellenantrieb. Und denkbar ist auch eine reine Cargovariante.

Damit gingen natürlich die sieben Sitzplätze, allesamt in Nappaleder, der aktuell

Ein bisschen Captain Future

HYUNDAI: Seit Herbst 2021 ist der Hyundai Staria in Deutschland verfügbar, ausschließlich als Diesel. Wir sind das Modell gefahren, das optisch in die Zukunft weist.



Foto: Martin Bähriges

Er fällt im Straßenverkehr einfach auf: der neue Staria von Hyundai, der auch als Nutzfahrzeug noch kommen soll.

angebotenen Version flöten. Die machen den Van zu einem idealen Shuttle-Fahrzeug mit einem – auch dank beidseitig elektrischer Schiebetüren – bequemen Ein- und Ausstieg für alle Passagiere und einem durchaus überzeugenden Platzan-

gebot mit ausreichend Kopffreiheit auf allen Plätzen. Die besten Sitze sind zweifelos in der zweiten Reihe. Es sind zwei vielfach elektrisch verstellbare Relax-Einzelsitze, bei denen sich die Passagiere die Sitzflächen, die Rückenlehnen und die

Beinstützen je nach persönlichem Gusto einstellen können. Dazu gibt es Sonnenschutz-Rollos, um ungewünschten Lichteinfall zu verhindern.

Knapp wird es mit dem Gepäck, das über die elektrisch bediente Heckklappe eingeladen werden kann. Hinter der Rückbank passen bis zu 431 Liter in den Hyundai, das ist nicht gerade üppig. Und je nach Version stehen maximal 587 Kilogramm Zuladung bereit. Bei sechs Personen mit je 75 Kilogramm „Normgewicht“ wären das 450 Kilogramm, die verbleibende Zuladung von 137 Kilogramm lässt bei voller Besetzung des Staria nicht mehr viel „Luft“ für Gepäck. Der Verstellbereich der dritten Sitzreihe, der dreisitzigen Sitzbank, ist etwas knapp bemessen, ein Ausbau der Sitzbank ist nicht vorgesehen. Das können die Wettbewerber besser, da hat Hyundai das Konzept seines Vans nicht ganz zu Ende gedacht. Und wenn man schon mal dabei wäre, auch die Anhängelast könnte etwas üppiger ausfallen als die derzeit erlaubten anderthalb Tonnen.

Durchaus auf der Höhe der Zeit ist der Hyundai bei den Sicherheits- und Komfortassistenzsystemen. Neben nützlichen Features wie Smart-Key-System mit Start-/Stopp-Knopf bietet er auch solch nette Spielereien wie eine Ambientebeleuchtung in 64 wählbaren Farben. Mit an Bord sind auch ein voll digitales Cockpit mit 10,25-Zoll-Display und ein ebenso großer Touchscreen für das Navigationssystem in der Mittelkonsole. Fahrer oder Beifahrer können per „Passenger View“ und einer Weitwinkelkamera die hinteren Passagiere – etwa den Nachwuchs – im Blick behalten. Über das Infotainment-System können sich alle Insassen über eine Freisprechanlage verständigen, das serienmäßige Bose-Soundsystem mit zwölf Lautsprechern sorgt für den guten Ton. Mit Sensoren und Kameras überwacht der Staria den umgebenden Verkehr, so erlauben Monitore etwa beim Blinkersetzen den Blick neben das Fahrzeug und überwachen so den toten Winkel.

Den klar und schnörkellos designten Koreaner gibt es ab rund 47.200 netto mit Frontantrieb. Rund 48.800 Euro kostet die Allrad-Variante. Die geplante Nutzfahrzeugvariante soll bis zu drei Europaletten im Laderaum unterbringen, sie könnte zu Preisen unter 40.000 Euro auf den Markt kommen.

GERHARD PRIEN

Mehr Informationen und einen Videofahrbericht gibt es auf handwerksblatt.de

Drei Motoren unterm Blechkleid

RENAULT: Bisher gab es den Mégane Plug-in-Hybrid nur als Kombi, doch mittlerweile gibt es den Fünftürer mit externer Strom-Nachladefunktion. Wir haben ihn getestet.

Geht es um rein batterieelektrische Autos, mischt Renault schon lange mit Zoe ganz vorne mit, nur mit den Plug-in-Hybriden haben die Franzosen lange gezögert. Doch folgt nach dem Kombi Mégane Grandtour nun der reguläre Fünftürer als Plug-in-Hybrid. Dank der Möglichkeit, auswärts Strom nachzuladen, surrt der französische Golf-Rivale bis zu 51 Kilometer weit und ist rein elektrisch bis zu 135 km/h schnell, was letztendlich den Benzinverbrauch auf nur 1,2 Liter sinken lässt. Das hört sich gut an, auch wenn die offizielle Modellbezeichnung des Renault Mégane E-Tech Plug-in-Hybrid 160 recht sperrig klingt.

Genauso außergewöhnlich wie die Namensgebung präsentiert sich die Antriebseinheit. Unter der Haube teilen sich gleich drei Motoren die Arbeit. So wird der 1,6-Liter-Benziner von zwei Elektromotoren unterstützt, die von einem Multi-Mode-Automatikgetriebe an die Vorderräder geschickt werden. Das CVT-ähnliche Getriebe verfügt über insgesamt sechs Gänge, wovon zwei für den reinen E-Antrieb vorgesehen sind. Während der erste Elektromotor mit seinen 49 kW (67 PS) hauptsächlich zum Fahren dient, arbeitet der zweite mit 25 kW (34 PS) als Generator und lädt bei Bedarf die Lithium-Ionen-Akkus im Heck auf. Angetrieben wird der



Zwei der drei Motoren im neuen Renault Mégane E-Tech sind elektrisch und bieten bis zu 50 Kilometer E-Reichweite.

Generator vom Verbrennungsmotor, der wiederum den elektrischen Fahrmotor mit Energie versorgt. Dadurch kann der Renault als serieller Hybrid rein elektrisch Stromern oder ist in Verbindung mit seinem Benzinmotor und den Elektromotoren als Parallel-Hybrid mit einer Systemleistung von 116 kW (158 PS) unterwegs.

Klingt kompliziert, ist es aber nicht. Denn der enorme Aufwand, den Renault bei seinem Teilzeit-

Elektriker betrieben hat, funktioniert in der Praxis völlig einfach und problemlos. Nach dem Einlegen der Fahrstufe D rollt der Mégane E-Tech elektrisch los. Und erst bei höherem Tempo oder beim kräftigen Beschleunigen meldet sich der Verbrenner zu Wort. Anschließend beginnt das bekannte Wechselspiel der Antriebsquellen. Dabei bleibt der Saugbenzinmotor zumeist akustisch im Hintergrund. Und wer es in der Stadt oder auf der Kurzstrecke ru-

hig angeht, stromert tatsächlich bis zu 50 Kilometer weit. Auf der Autobahn schrumpft der Anteil dagegen auf immer noch gute 30 Kilometer zusammen. Auch die Kraftentfaltung ist ordentlich. Innerhalb von 9,4 Sekunden sprintet der Mégane E-Tech der 100er-Marke entgegen, die Höchstgeschwindigkeit endet bei 175 km/h.

Insgesamt stehen drei Fahrmodi – von Eco bis Sport zur Verfügung. Vor allem im Dynamik-Programm

erledigt der Franzose spontane Gasbefehle prompt. Dann wird allerdings auch der Benziner laut, da das Automatikgetriebe hohe Drehzahlen zulässt und außerdem nicht mehr ruckfrei schaltet. Wer sich jedoch auf den eigentlichen Sparauftrag des Galliers einlässt und es ruhiger angehen lässt, findet hingegen seine Freude am Mégane E-Tech, denn insgesamt arbeiten seine drei Antriebe sehr harmonisch zusammen und sind kaum wahrnehmbar. Den angegebenen Durchschnittsverbrauch von nur 1,2 Litern haben wir jedoch nicht geschafft. Mit vollgeladenen Akkus müssen im Alltag eher 5,2 Liter einkalkuliert werden. Ist das Speicherdepot erschöpft, dauert das Vollladen an einer Haushaltssteckdose bis zu fünf Stunden. An einer heimischen Wallbox oder an einer öffentlichen Ladestation verkürzt sich die Zeit auf knapp drei Stunden. Das Schnellladekabel kostet allerdings extra: Renault verlangt hierfür rund 250 Euro netto.

Der Fahrer blickt auf ein digitales Kombiinstrument, welches je nach Fahrmodus die Ansicht wechselt und auch die Navigationskarte groß anzeigt. Rechts daneben und in griffgünstiger Nähe befindet sich der hochkant stehende Touchscreen des Multimedia systems Easy-Link. Das 9,3 Zoll große Online-Entertainment erweist sich als modern und gefällt mit einer einfachen Handhabung

sowie einer schnellen Routenführung.

Insgesamt erweist sich der Renault Plug-in-Hybrid als ein entspannter Cruiser. Die weich gepolsterten Sitze bieten einen befriedigenden Seitenhalt und der Fahrkomfort ist angenehm. Einzig die beim Testwagen verbauten 18-Zoll-Aluräder lassen den Mégane E-Tech so manches Mal steifbeinig über Unebenheiten abrollen. Wer das nicht mag, sollte daher lieber zu den serienmäßigen 16-Zöllern greifen.

Beim Platzangebot müssen jedoch Zugeständnisse gemacht werden, da beim Plug-in-Hybriden die Batterien unter der Rückbank und dem Kofferraum verbaut wurden. Aus diesem Grund schrumpft das Gepäckraumvolumen im Vergleich zum regulären Mégane auf nur noch 308 Liter zusammen – das sind exakt 94 Liter weniger als beim herkömmlichen Modell. Werden hingegen die Rücksitzlehnen umgeklappt, erhöht sich das Fassungsvermögen auf 1205 Liter.

Dafür fällt der Preis für den Plug-in-Hybriden überaus gering aus. Der 158 PS starke Mégane E-Tech beginnt bei 29.832 Euro netto. Zieht man die Umweltprämie von bis zu 9.570 Euro ab, kostet der Mégane E-Tech nur noch 20.262 Euro. So ist er ein attraktives Angebot – zumindest noch so lange, wie bei uns Plug-in-Hybride gefördert werden.

GUIDO BORCK

VON STEFAN BUHREN

Einfach zum Anbeißen!

Zwei Nahrungsmittel sind es, für die Deutschland weltweit einen ganz besonderen Ruf genießt. Klar, zum einen ist es das Bier, zum anderen aber das Brot. Rund 3.200 Brotsorten kreiert das Deutsche Bäckerhandwerk tagtäglich, während die meisten Länder der Welt mit nur wenigen, oft sogar nur labbrigen Scheiben auskommen müssen.

Vor allem aber ist es ein Kulturgut, was Menschen seit Jahrtausenden genießen oder einst zum Überleben essen mussten. Den Status hat das deutsche Brot auch schriftlich: 2014 hat die UNESCO die deutsche Brotkultur in ihre Liste aufgenommen, sie zählt daher stolz zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Gefeiert wird das Brot jedes Jahr im Mai mit dem Tag des Brotes, aber der letzte Freitag des Septembers gehört tatsächlich dem Butterbrot. Die Geschichte ist nicht ganz so lang wie die des Brotes, aber ein halbes Jahrtausend kommt auf jeden Fall zusammen, wie Urkunden und Gemälde belegen.

BUTTERBROT: Die gute alte Stulle hat seit über 20 Jahren ihren eigenen „Feier“-Tag. Der letzte Freitag im September gehört seit 1999 dem Butterbrot.



Versteckt unter dem Käse: ist die leckere Butter, die auf jeden Fall zum Butterbrot gehören muss!

Der Tag lebt weiter

Eingeführt hat das 1999 die Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA), um einen weiteren Werbepunkt für die beiden Produkte Brot und Butter seiner Mitglieder zu setzen. Zwar wurde die CMA 2009 aufgelöst und der Tag des Butterbrots hat damit zumindest seine offizielle Legitimation verloren, gefeiert wird er aber trotzdem.

Die Zutaten sind ebenso einfach wie simpel: eine Scheibe Brot, Butter drauf – fertig ist das Butterbrot in seiner simpelsten Form. Mit exzellenter Butter und einem handwerklich gebackenen Brot ist es ein Hochgenuss, der sich durch jedweden Belag erweitern lässt. Das ist übrigens auch der entscheidende Unterschied zum Sandwich, mal abgesehen von der Brotart: Für ein Butterbrot reicht eine Scheibe Brot, es muss nicht, aber kann mit zwei Scheiben daherkommen.

Dann heißt es übrigens Dubbel, wenn eine Scheibe halbiert und belegt wird. Die Wortkreation stammt vom Niederrhein und hat sich im Bergbau durchgesetzt: Ein zusammengeklapptes Butterbrot bekam weniger Kohlenstaub ab. Ansonsten lässt sich auch anhand des Namens feststellen, wo man gerade ist. Schnitte oder Stulle heißt es im Norddeutschen oder in Berlin, als Knifte ist es im Ruhrgebiet bekannt, während die Sachsen auch Bemme sagen. Doch egal wie es heißt: Ein Genuss ist es immer!

MARKTPLATZ

VERKÄUFE

Paul Walzensäumer KMEZ
Schnitthöhe 125 mm, 2 Tische, Lattenhülse, Motor 30 PS, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Telefon 0 67 71 / 29 82

REGALE
neu & gebraucht
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere Preisliste.
Telefon 0 52 23 / 18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

GESCHÄFTS-VERKÄUFE

Markenfreier Kfz-Werkstattbetrieb im nördlichen Bereich des Kreises Wesel aus Altersgründen zu verkaufen oder zu verpachten.
Markenungebundene Kfz-Werkstatt, mit zwei Arbeitsbühnen, Grube und Waschkabine, dazu Nebenhaus für Kfz-Nutzung geeignet. Gesamt ca. 600 m², davon Ausstellung 190 m², Werkstatt 350 m² + Büro, zzgl. Lager und Freiflächen, funktionelle Ausstattung, Personalübernahme eines Monteurs möglich, jedoch nicht Bedingung, dazu zwei vermietete Wohnungen (100 m²/120 m²) im Werkstattgebäude.
KP 299.000 € VHB, + Inventar, Kundstamm und ET-Bestand 70.000 €. Alternativ: Pacht Werkstatt 1.500 € + NK.
Telefon 0 28 28 / 76 34
E-Mail: autorainerthun@t-online.de

KAUFGESUCHE

Kaufe
Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln
Bauwagen - Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73 16 90 24 05

KAUFE
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
Komplette Firmenauflösung
Mail: singler@t-online.de
Telefon 0171-4686473

ANKAUF
VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN
MSH Hand machines
Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Die nächste Ausgabe
DEUTSCHES HANDWERKSBLATT
erscheint am
14. Oktober 2022
Anzeigenschluss ist der
30. September 2022

Kaufe Ihre GmbH
Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen
MSH Maschinenhandel & Service GmbH
Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsaugungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitmessungen mit Ausdruck
Tel. 0 63 72 / 5 09 00-24
Fax 0 63 72 / 5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!
Telefon 02 34 / 26 32 95
oder 01 71 / 7 55 90 23

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

WILTRATEC
Ihre Verkehrssicherungsexperten für
Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen,
Halteverbotszonen, Umleitungen,
Verkehrsplanung/Genehmigungen
Baustellenabsicherungen
Tel: 0700.88116655 - Mobil: 0171.4903330
info@wiltratec.de - www.wiltratec.de

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckmullenkungen
mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile - 3D-Druck
Telefon 01 51 / 12 16 22 91
Telefax 0 65 99 / 92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

BARTHAU Dreiseitenkipper
ANHÄNGERBAU
X Befestigungspunkte alle 10cm
X Mehr Ladefläche
X patentiertes Zurrsystem
TOPZURR® 21
BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
D-74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 - www.barthau.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Beispiel: 30 mm, 1spaltig,
mit einer Zusatzfarbe € 159,-
Preis zzgl.MwSt.

GESCHÄFTS-ÜBERNAHMEN

FRISEURSAALON
mit viel Stammkundschaft, seit über
50 Jahren in Gelsenkirchen, zum Jahresende
in gute Hände abzugeben. Stammpersonal
und Inventar kann übernommen werden.
Telefon: 0176-21167004

NACHFOLGER für Betriebsübernahme/Verkauf in Raum Duisburg
Fensterbau-Unternehmen mit großem
Kundenstamm, seit mehr als 30 Jahren
bestehend, Umsatz ca. 500-900 Tsd. per Anno.
Kundendienst – Wartung – Verkauf. Eigener
Mitarbeiterstamm, Betriebsgelände mit Büros
ca. 1600 m², Übernahme möglich.
Kontakt: gina1001@gmx.de

Aus ALTERSGRÜNDEN NACHFOLGER oder NACHMIETER für eine KIA Servicepartner-Werkstatt gesucht. Top Lage, gute Rendite. Sehr großer Kundenstamm, Maschinenpark und Ausstattung gepflegt und neuwertig, langfristiger Mietvertrag. Näheres unter: wsch.kia@t-online.de

Bei uns haben Anzeigen einen **kleinen Preis und eine große WIRKUNG!**

HALLEN + GERÜSTBAU

CONTAINER
Alle Typen und Größen
neu und gebraucht
Seecontainer, Lagercontainer,
Bürocontainer, Kühlcontainer
Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826
www.finstervalders.eu

GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel. 0 23 78 - 8 90 15 10 u. 01 57 - 88 20 14 73
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53 / 4 09 84-0 - Fax 0 21 53 / 4 09 84-9
www.modal.de

azubitest
Der kostenlose Online-Einstellungstest

Wie fit sind Ihre Bewerber?

- 18 kostenlose Tests
- 15 Fragen
- 20 Minuten Zeit
- Vollständig aktualisiert

praxisorientierte Aufgabentypen zum: Sozialverhalten, Sprachverständnis, logischen Denken und mathematischen Kenntnissen
Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse
optimiert für alle Endgeräte

azubitest.online

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:
☎ Telefon 0211/39098-75
lehmanna@verlagsanstalt-handwerk.de

